



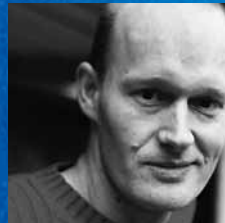
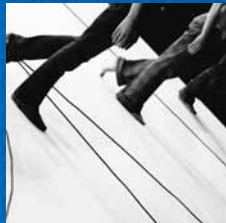
EUROPÄISCHE ZENTRALBANK



KULTURtage

DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK

ÖSTERREICH 2006



Programm

18. Oktober bis 14. November 2006

Jean-Claude Trichet,
Präsident der
Europäischen Zentralbank



Willkommen!

Europa ist eine einzigartige Mischung aus Vielfalt und Einheit. Mit den KULTURTAGEN DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK hat sich die Europäische Zentralbank (EZB) zum Ziel gesetzt, einem breiten Publikum jedes Jahr einen Ausschnitt aus der kulturellen Lebendigkeit Europas zu präsentieren und Künstlerinnen und Künstler aus jeweils einem Mitgliedsland der Europäischen Union nach Frankfurt, dem Sitz der EZB, einzuladen. Nach dem großen Erfolg der zahlreichen Veranstaltungen, die sich im vergangenen Jahr Ungarn widmeten, steht nun Österreich im Mittelpunkt der KULTURTAGE der EZB.

Die KULTURTAGE gestaltet die EZB in enger Zusammenarbeit und mit Hilfe der nationalen Zentralbank des jeweiligen Themenlandes; in diesem Jahr ist dies die Oesterreichische Nationalbank (OeNB). Die EZB und die OeNB freuen sich daher, Ihnen vier Wochen lang ein farbenfrohes Spektrum der österreichischen Kultur anzubieten.

Österreich verbindet man mit zahlreichen, international bekannten Komponisten und Musikern, Dichtern und Autoren. Dieses spiegelt sich auch in der Zusammensetzung unseres Programms wider. Musik und Literatur – sowie eine Kombination aus beidem – bilden einen thematischen Schwerpunkt unserer KULTURTAGE. Dabei konnten wir sowohl junge Talente als auch international renommierte Künstler gewinnen, die auf Bühnen und in Konzertsälen der ganzen Welt gefeiert werden. Abgerundet wird das Programm durch eine umfangreiche Filmreihe, Performances, Kunstausstellungen, Architektur mit begleitenden Vorträgen, Veranstaltungen für Kinder sowie die Vergabe des „ECB Annual Photography Award“.

Neben den geistig-musischen Genüssen bietet unser Programm auch Facetten, die den Begriff Kultur in seiner Gänze ausmachen und von denen gerade Österreich so Vieles zu bieten hat: Wiener Ball-Tradition, Weinverkostungen und wunderbar Kulinarisches.



Dr. Klaus Liebscher,
Gouverneur der
Oesterreichischen
Nationalbank

Die bereichernden Erfahrungen und interessanten Erlebnisse, die Kultur bieten kann, lassen sich mit Worten nur unzureichend beschreiben. Wir hoffen jedoch, dass das vorliegende Programmheft Ihnen einen Vorgeschmack auf die kommenden Veranstaltungen gibt. Wir freuen uns auf Sie!

Abschließend möchten wir uns herzlich bedanken: bei allen, die an der Zusammenstellung dieses vielfältigen Programms beteiligt waren, bei unserem Partner, der Stadt Frankfurt am Main, bei allen Freunden und Förderern der KULTURTAGE, ohne deren wertvolle Unterstützung ein solches Programm nicht möglich wäre, und bei allen Institutionen und Unternehmen, die die KULTURTAGE durch zusätzliche Veranstaltungen bereichern.

Wir wünschen Ihnen die Zeit, möglichst viele Programmpunkte der diesjährigen KULTURTAGE genießen zu können.

A stylized, handwritten signature in black ink. It features a large, bold initial 'J' followed by several horizontal strokes and a final flourish.

Jean-Claude Trichet
Präsident der Europäischen Zentralbank

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, flowing initial 'K' followed by several connected, cursive letters.

Dr. Klaus Liebscher
Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

KULTURTAGE DER EZB – Österreich 2006

„Mir sind die Augen aufgegangen. Wir sagen das nicht, weil wir eine Sache oder einen Vorfall äußerlich wahrgenommen haben, sondern weil wir begreifen, was wir doch nicht sehen können. Und das sollte die Kunst zuwege bringen: dass uns in diesem Sinne die Augen aufgehen.“
(Ingeborg Bachmann)

„Kunst und Leben sind eins“

Nach Ungarn und Polen ist es heuer an Österreich, das Programm der KULTURTAGE der EZB in Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Nationalbank zu gestalten. Als österreichischer Botschafter in Berlin ist es mir natürlich eine besondere Freude, dass Österreich als Kulturnation ausgewählt wurde, um bei diesem knapp einmonatigen Ereignis mit seiner kulturellen Vielseitigkeit im Mittelpunkt zu stehen. Kunst und Kultur spielen seit jeher eine zentrale Rolle bei der Thematisierung österreichischer Identität, deren Ausgestaltung im Laufe des letzten Jahrhunderts kontinuierlichen Veränderungen unterworfen war.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gingen von Österreich bedeutende Impulse für Wissenschaft und Kunst aus: die Begründung der Psychoanalyse durch Sigmund Freud, dessen 150. Geburtstag in diesem Jahr sowohl in Österreich als auch in Deutschland zum Anlass wurde, die aktuelle Bedeutung seiner Erkenntnisse ins Bewusstsein zu rufen; bahnbrechende Neuerungen in der Architektur von Adolf Loos, Otto Wagner und Josef Hoffmann; innovative Veränderungen in der Musik durch Arnold Schönberg und seine Schüler Alban Berg und Anton von Webern; eine Blütezeit österreichischer Literatur mit Hugo von Hofmannsthal, Robert Musil und Franz Werfel; sowie zeitlose bildende Kunst von Gustav Klimt oder Egon Schiele und viele andere mehr.



Dr. Christian Prosl
Botschafter der Republik
Österreich

Nach den beiden Weltkriegen schien es, als ob die österreichische Kunst sich in einem Vakuum befände, ein Zustand, den der Bildhauer Fritz Wotruba in seinem Essay aus dem Jahr 1945 „Die Kunst in einem neuen Staat“ vermieden sehen wollte. Die Kunst in der Nachkriegszeit müsse wieder zu ihrem Recht kommen, denn in ihr und durch sie allein zeige sich der Mensch in jener Daseinsform, die ihn über bloßes Vegetieren hinaushebe. Von dem neuen Österreich erwartete er sich, dass es die Künstler gewähren ließe, sich als jene, die das Abbild unserer Träume in ihren Werken schaffen, zu verwirklichen. „Geben wir der Kunst ihre Freiheit, und wir besitzen sie selbst. Sie ist unser Kostbarstes. Ermöglichen wir den Künstlern ein würdiges Dasein in unserem jungen Staat. Denn Kunst und Leben sind eins.“

Diesem Motto entsprechend, wage ich zu behaupten, dass auch das neue österreichische Kulturschaffen sich einer vielgestaltigen Blüte erfreut. Man denke an die österreichische Literatur, deren durchschlagende Erfolge in internationalen Kreisen nicht nur seit der Verleihung des Nobelpreises an Elfriede Jelinek ein Begriff sind. Österreichische Autoren ernteten in den letzten Jahren eine Fülle deutscher Preise: Franz Schuh wurde im März 2006 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/ Essayistik für sein Werk *Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche* bedacht. Die

Jury meinte, dass die Texte Schuhs literarische Kostbarkeiten sind, welche eine große Linie des Genres von Kafka bis Polgar in das 21. Jahrhundert hinüberretteten. Auch auf Arno Geiger, den Sieger des Deutschen Buchpreises 2005 für seinen Roman *Es geht uns gut*, sind wir sehr stolz. Der Bertolt Brecht Literaturpreis der Stadt Augsburg ging 2004 an den Sprachmagier Christoph Ransmayr, dessen literarisches Werk bereits in mehr als 30 Sprachen übersetzt ist.

Auch im Bereich der Musik bleibt Österreich ein Land, welches sich den Wandel der Zeit zu eigen macht. Ich möchte hier nur zwei Beispiele anführen: Das *Attersee Institute Orchestra* erforscht und visualisiert den speziellen Klang und Musizierstil der Wiener Philharmoniker durch neueste wissenschaftliche Methoden, und findet dadurch zu seinen einzigartigen musikalischen Charakteristika. Das Festival *Ars Electronica* ist über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt, ein Großprojekt der elektronischen Musik, der Computermusik und der Multimedia-Animation gewidmet. Seit 1979 ist dieses Festival ein Markenzeichen für eine zukunftsorientierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Musik und Technologie.

„Filmland Österreich“ titelte der Bayerische Rundfunk und verwies damit auf die zunehmende internationale Anerkennung, die dem neuen Filmschaffen zuteil wird. Kinofilme aus Österreich konnten auf Festivals sowohl beim Publikum als auch bei der Kritik punkten und erreichten

beachtliche Erfolge an den Kinokassen. Man denke an Hubert Saupers Film *Darwin's Nightmare*, welcher unter anderem den französischen Filmpreis *César* erhielt und auch für einen *Academy Award* in der Kategorie Bester Dokumentarfilm nominiert war, oder an Michael Hanekes Filme, zum Beispiel *Caché* oder *Die Klavierspielerin*, die mehrfach in Cannes ausgezeichnet wurden.

Wenn es darum geht, Film als Medium jenseits der Erwartungshaltung des Publikums auszuloten, gelingt dies dem bemerkenswerten österreichischen Experimentalfilm mit internationaler Anerkennung.

Kultur leistet einen wesentlichen Beitrag zur europäischen Integration. Die Vielschichtigkeit dieser KULTURTAGE ist dazu angetan, ein Gewinn für Publikum und Künstler zu werden. Sie bilden einen Baustein zur Bereicherung unserer europäischen Identität im Sinne des französischen Moralisten Joseph Joubert (1754–1824), der einst schrieb „Kultur ist nichts Sichtbares, sondern das unsichtbare Band, das die Dinge zusammenhält.“ Ich wünsche den Veranstaltern großen Erfolg und Ihnen, sehr geehrtes Publikum, viel Vergnügen.



Dr. Christian Prosl
Botschafter der Republik Österreich

INHALT



Grußwort	2
Vorwort	4

MUSIK



Großes Eröffnungskonzert: Attersee Institute Orchestra	10
Artis-Quartett Wien	12
Ensemble Modern	13
Klavierduo Johanna Gröbner und Veronika Trisko	14
Corso Wien: „Von Lanner zu Lennon“	15
beefölk	16
Julian Rachlin und Itamar Golan	17
Mozartband: „Volcano Allegre“	18
Skandalkonzerte der Wiener Schule	19
Matthias Loibner und Nataša Mirković-De Ro: „Ajvar & Sterz“	20
Rudolf Buchbinder und die Camerata Salzburg	21
Großes Abschlusskonzert: Wiener Johann Strauß Orchester	22

LITERATUR



Franz Schuh: „Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche“	23
Zwei Soli: Chris Pichler, Christian Muthspiel	24
Arno Geiger: „Es geht uns gut“	25

Christoph Ransmayr: „Der fliegende Berg“	26
Hermann Beil und das Merlin Ensemble Wien interpretieren Thomas Bernhard: „Ein Kind“	27
Gert Jonke: „Strandkonzert mit Brandung“	28
Matinee: Peter Simonischek und Brigitte Karner	29

FILM



Spielfilm

Die Klavierspielerin	30
Böse Zellen	30
Hotel	31
Spiele. Leben	31
Mein Stern	32
Lovely Rita	32
Struggle	33
Indien	33
Crash Test Dummies	34
Wolf-Haas-Kriminacht: Komm süßer Tod & Silentium	35
Hinterholz 8	36

Dokumentarfilm

Hundstage	37
Darwin's Nightmare	37
Unser täglich Brot	38
Workingman's Death	38

Experimenteller Film

Welt Spiegel Kino, Episode 1-3	39
Experimenteller Kurzfilm	40

AUSSTELLUNG



- „Einblicke“ – Werke aus der Kunstsammlung der Oesterreichischen Nationalbank 41
- Österreichische Buchwoche und Weinprobe 42
- WeinArchitektur.Vom Keller zum Kult 43
- ECB Annual Photography Award 2006: „Austria Today“ 44

VORTRAG



- Prof. Dr. Friedrich Achleitner: „Neue österreichische Architektur in den Regionen“ 43
- Prof. Wolf D. Prix: „Stadt = Form Raum Netz“ 45
- Prof. Hermann Nitsch im Gespräch mit Pater Friedhelm Mennekes SJ 46
- Dr. Brigitte Hamann: „Auf den Spuren der Habsburger im Frankfurter Kaisersaal“ 47
- Jan Tabor: „Das Experimentelle in der österreichischen Architektur“ 48

KINDER



- Kindermusical: „Tacamino“ 49
- Schlosskater Ferdinand auf den Spuren der Familie Mozart 50
- Kinderoper: „Die kleine Entführung aus dem Serail“ 50

TANZ



- Wiener Ball 51
- Chris Haring / liquid loft 52

ANGEBOT ANDERER VERANSTALTER

- Ödön von Horváth: „Glaube Liebe Hoffnung“ 53
- Wiener Walzer-Tanzkurs mit österreichischem Dinner 54
- Café Sacher zu Gast in Frankfurt 54
- Austrian Week im „Pacific Colors – Restaurant on the Park“ 55
- Die phantastischen Köpfe des Franz Xaver Messerschmidt 56



- Kalender 58
- Sponsoren 62



Attersee Institute Orchestra unter Mitwirkung von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker

Mittwoch,
18. Oktober,
20.00 Uhr

Alte Oper Frankfurt –
Großer Saal,
Opernplatz 1

45,00 € / 35,00 € /
25,00 € / 15,00 €
(Endpreise)

Kombinationsticket mit
Abschlusskonzert möglich.
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper,
Hauptwache sowie über
weitere bekannte
Vorverkaufsstellen in
Frankfurt. Ticket-Hotline:
069-13 40 400

www.ioia.at



ALTE OPER
FRANKFURT

hr2
kultur

- > Franz Schubert: Rosamunde, Ouvertüre, op. 26, D 644
- > Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert in Es-Dur, KV 482
- > Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 5 in c-Moll, op. 67

Dirigent: Sascha Goetzel
Solist: Till Fellner (Klavier)

Der einzigartige Klang der Wiener Philharmoniker beruht nicht nur auf einem spezifischen Instrumentarium wie z.B. der Wiener Oboe, dem Wiener Horn oder der Wiener Pauke. Um die besonderen stilistischen Traditionen und tradierten Klangvorstellungen des Wiener Musizierstils hochqualifizierten Studierenden aus aller Welt zu vermitteln, wurde 1994 unter Mithilfe und Patronanz der Wiener Philharmoniker das Internationale Orchesterinstitut Attergau gegründet. Die in internationalen Probespielen ausgewählten Studenten bilden das Attersee Institute Orchestra, das alljährlich mit prominentesten Dirigenten auch bei den Salzburger Festspielen auftritt. Das Konzert 2002 wurde von der FAZ als „einer der heimlichen Höhepunkte der Festspiele“ bezeichnet.

Der in Wien geborene Dirigent Sascha Goetzel begann seine erfolgreiche musikalische Laufbahn als Violinist, entschied sich jedoch dann für die Karriere als Dirigent und arbeitete als solcher bereits mit zahlreichen Symphonieorchestern wie dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Berliner Symphonieorchester und Künstlern wie Plácido Domingo, Thomas Hampson und Anna Netrebko.

Der ebenfalls in Wien geborene Pianist Till Fellner studierte unter anderem bei Alfred Brendel und konzertierte bereits mit zahlreichen renommierten Orchestern und bei bedeutenden Musikfestivals. Sein Rezital-Debüt in der Carnegie Hall 2004 wurde von der New York Times zu den besten Konzerten des Jahres gerechnet.

Das Konzert wird vom Hessischen Rundfunk, hr2 Kultur, aufgezeichnet.

In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt.





Artis-Quartett Wien

Dienstag,
24. Oktober,
19.30 Uhr

Ludwig-Erhard-Saal,
IHK Frankfurt am Main,
Börsenplatz 4

20,00 €
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)
VVK über die Ticket-
Hotline: 0180-50 40 300
und über
www.rheinmain-ticket.de

www.artis-quartett.at



- > Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett in Es-Dur, KV 428
- > Alban Berg: Streichquartett, op. 3
- > Alexander von Zemlinsky: Streichquartett Nr. 4, op. 25

Peter Schuhmayer (1. Violine, D. Montagnana, 1727)
Johannes Meissl (2. Violine, A. Guarneri, 1690)
Herbert Kefer (Viola, J. B. Guadagnini, 1784)
Othmar Müller (Violoncello, A. Amati, 1573)

Das Ensemble, 1980 an der Wiener Musikhochschule gegründet, zählt heute zu den gefragtesten Streichquartetten seiner Generation und ist regelmäßig Gast in den wichtigsten Musikmetropolen der Welt und bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, Festival de Paris, Wiener und Berliner Festwochen, Schleswig-Holstein Musik Festival, Hongkong Arts Festival, Schubertiade, Lockenhaus, Gstaad usw.

Für seine über 30 eingespielten CDs erhielt das Artis-Quartett Wien internationale Preise wie den Grand Prix International du disque Charles Cros, den Indie Award, den Diapason d' Or und den ECHO Klassik. Die Mitglieder des Quartetts unterrichten an den Universitäten von Wien und Graz und leiten internationale Meisterklassen in Europa, Asien und Amerika.

Besonders interessant für Liebhaber von Streichinstrumenten: Alle Künstler spielen Instrumente des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der Sammlung der Oesterreichischen Nationalbank.

In Kooperation mit der IHK Frankfurt am Main.





Ensemble Modern

- > HK Gruber: Zeitfluren (2001) für Ensemble
- > Georg Friedrich Haas: Nachtschatten (1991)
- > Johannes Maria Staud: Configurations/Reflet (2002) für 8 Instrumentalisten
- > Olga Neuwirth: torsion (2001) für Fagott solo
- > Beat Furrer: recitativo (2004) für Stimme und Ensemble

Dirigent: Beat Furrer

Das Ensemble Modern (EM) mit Sitz in Frankfurt wurde 1980 gegründet; es ist international bekannt für seine einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Das EM hat keinen künstlerischen Leiter – Projekte, Gastmusiker und Koproduktionen werden gemeinsam bestimmt. Es zeichnet sich durch eine einzigartige und unverwechselbare künstlerische Bandbreite aus, die Musiktheater, Tanz und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte umfasst.

Das EM gibt jährlich ca. 100 Konzerte bei renommierten Festivals und Spielstätten weltweit. 2003 wurde es von der Kulturstiftung des Bundes zu einem „Leuchtturm“ zeitgenössischer Kultur in Deutschland erklärt.

Mit der jungen österreichischen Musikszene pflegt das EM einen langjährigen und intensiven Kontakt, dazu gehört auch der Komponist, Dirigent und Chansonnier HK Gruber, eine der bekanntesten Persönlichkeiten der zeitgenössischen Kunstwelt Österreichs. Des Weiteren brachte das EM 1991 Georg Friedrich Haas' „Nachtschatten“ zur Uraufführung und förderte maßgeblich den 1974 geborenen Johannes Maria Staud.



Foto: Wange Bergmann

Freitag,
27. Oktober,
20.00 Uhr

Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst,
Eschersheimer
Landstraße 29–39

20,00 € (ermäßigt 10,00 €)
zzgl. Vorverkaufsgebühr
VVK über die Ticket-
Hotline: 0180-50 40 300
und über
www.rheinmain-ticket.de

www.ensemble-modern.com



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Das Ensemble Modern
wird gefördert durch:

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

hr2
kultur

Aventis**foundation**

folex
Biotest
Dr. Dr. hc. hc. Hans Schreusner



Klavierduo Johanna Gröbner und Veronika Trisko

Samstag,
28. Oktober,
19.30 Uhr

Holzhausenschlösschen,
Justinianstraße 5

10,00 €
VVK im Euro Information
Centre & Bookshop,
Kaiserstraße 29

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

www.klavierduo.net

FRANKFURTER BÜRGERSTIFTUNG
IM HOLZHAUSENSCHLÖSSCHEN



- > Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate in F-Dur, KV 497
- > Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Robert Schumann, op. 23
- > Robert Schumann: Bilder aus dem Osten, op. 66
- > Johannes Brahms: Ungarische Tänze (Auswahl)

Seit 1996 betreiben Johanna Gröbner und Veronika Trisko neben ihrer solistischen Ausbildung auch Klavierkammermusik – nicht nur als Partner verschiedener Instrumentalisten, sondern auch als Klavier-Duo (Betreuung durch Prof. Alma Sauer).

In den letzten Jahren wussten sie mit vielen Auftritten für vier Hände bzw. zwei Klaviere zu begeistern, darunter in einem „Ton-Art“-Konzert des ORF, beim Konzert „Junge Klaviervirtuosin“ im Radiokulturhaus Wien, beim Kongress der European Piano Teachers Association (EPTA) an der Musikuniversität Graz, im Wiener Konzerthaus im Rahmen von „Musica Juventutis“ sowie der „Langen Nacht der Musik“ und im Bösendorfersaal in Wien.

Im März 2005 absolvierte das Duo eine Mexiko-Tournee (u. a. „Carmina Burana“ von Carl Orff in der Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk) und nahm bislang an zahlreichen Preisträgerkonzerten teil (u. a. beim Konzert der „IBLA Grand Prize Winners“ im April 2006 in der Carnegie Recital Hall in New York).





Corso Wien: „Von Lanner zu Lennon“ Eine musikalische Reise durch zwei Jahrhunderte

Das Corso Wien besteht aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und aus Freunden, die als Solisten in anderen Spitzenorchestern engagiert sind. Es nimmt sich der Musik an, die die großen Wiener Orchester üblicherweise nicht spielen, geht mit Auftragskompositionen und besonderen Projekten neue Wege und hat Spaß an der charmanten, unterhaltsamen Schwester der klassischen Musik – von Lanner bis heute.

Josef Lanner zählt mit Johann Strauß Vater zu den herausragenden Tanzmusikkomponisten des 19. Jhdts und zu den Begründern einer wahren Unterhaltungsindustrie. Ein musikalischer Bogen spannt sich von ihnen über die Meister der leichten Muse und Filmmusik wie Franz Lehár und Erich Wolfgang Korngold bis hin zu John Williams und den Jazzgrößen unserer Tage.

Der Abend beginnt mit Lanners „Mozartisten“, einer tiefen Verbeugung des Jahresregenten, zeigt mit „Ein Carneval in Venedig“ von Strauß Vater, wie virtuos Variationen über das Thema „Ein Hund kam in die Küche“ sein können, und bringt Gefühlvolles und Bravouröses aus der Welt des Films („Schindlers Liste“) sowie der Unterhaltungsmusik („Cirque Renz“) und des Jazz („Fever“).

Samstag,
28. Oktober,
20.00 Uhr

Capitol,
Goethestraße 1–5,
63067 Offenbach

20,00 €
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)
VVK über die Ticket-
Hotline: 0180-50 40 300
und über
www.rheinmain-ticket.de

CAPITOL
OFFENBACH





beefólk

Mittwoch,
1. November,
20.00 Uhr

Romanfabrik,
Hanauer Landstraße 186

VVK (über Frankfurt
Ticket GmbH,
Ticket-Hotline:
069-13 40 400,
VVK-Stellen: Alte Oper,
Hauptwache, Willy-Brandt-
Platz sowie weitere
bekannte VVK-Stellen in
Frankfurt): 11,00 €
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)

Online-Reservierung
über www.musikglobal.de:
12,00 €

Abendkasse: 13,00 €
(ermäßigt 10,00 €)

www.beefolk.com
www.musikglobal.de

Romanfabrik



musikglobal
frankfurt

beefólk ist eine junge Formation aus Graz, die Österreich und mehr und mehr auch dem Rest Europas den Kopf verdreht. Mit viel Schwung und raffinierten Arrangements surfen sie zwischen Klassik, Modern Jazz, Tango Nuevo und diversen Folkloreströmungen – und erobern das Publikum mit einer charmanten Mischung aus technischer Virtuosität und jugendlichem Ungestüm. Originell, witzig und durch den androgynen Gesang des isländischen Posaunisten unverwechselbar!

Auf hohem Niveau spielt das Sextett Eigenkompositionen, die auf Folk-Einflüsse vom Balkan, aus Argentinien (Tango) und aus Island zurückgreifen und sie mit klassischem Formbewusstsein, packenden Jazz-Improvisationen und manchmal fast rockiger Energie mischen.

Neben gewohnten Jazzinstrumenten kommen Geige, Mandoline, Mandola und Akkordeon zum Einsatz. Dabei korrespondiert die stilistische Mischung der Musik mit dem Werdegang des Ensembles: alle Mitglieder haben neben ihrer klassischen Ausbildung noch ein Studium des Jazz, der Volksmusik oder der darstellenden Kunst absolviert.

In Kooperation mit musikglobal frankfurt e.V.



Foto: Eva Kim Heu



Julian Rachlin (Violine/Viola) und Itamar Golan (Klavier)

- > Robert Schumann: Märchenbilder für Viola & Klavier, op. 113
- > Johannes Brahms: Sonate für Violine & Klavier Nr. 2, op. 120
- > Johannes Brahms: Sonate für Violine & Klavier Nr. 3, op. 108
- > Johannes Brahms: Scherzo für Violine & Klavier in c-Moll, 3. Satz aus der FAE-Sonate

Julian Rachlin gehört zu den charismatischsten und spannendsten Violinisten seiner Generation. Gemeinsame Auftritte mit internationalen Spitzenorchestern und Dirigenten brachten ihm viel Lob für seine kraftvollen und erfrischenden Interpretationen ein. In den bedeutendsten Konzertsälen der Welt reißt er das Publikum regelmäßig zu Begeisterungstürmen hin.



Foto: Pavel Antonov

Als Anerkennung seines hervorragenden Talents erhielt er einen der renommiertesten Preise für klassische Musiker, die internationale Auszeichnung „Accademia Musicale Chigiana“.

Itamar Golan ist regelmäßiger Duopartner von Julian Rachlin. Der in Litauen geborene und in Israel aufgewachsene Pianist gab schon im Alter von sieben Jahren seine ersten Piano-Recitals und ist heute auf den führenden Festivals ein gefragter Gast. Bereits im Jahr 2000 trat Itamar Golan zusammen mit Julian Rachlin bei den Salzburger Festspielen auf, in diesem Jahr ist er dort mit den Wiener Philharmonikern und Riccardo Muti zu sehen.



Foto: Künstleragentur Alexandra Heinz Artists

Donnerstag,
2. November,
19.30 Uhr

Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst,
Eschersheimer
Landstraße 29–39

20,00 € (ermäßigt 10,00 €)
VVK über die Ticket-
Hotline: 0180-50 40 300
und über
www.rheinmain-ticket.de

www.julianrachlin.com



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main



Mozartband: „Volcano Allegre“ kreuzt virtuos Klassik mit Rock und Pop

Freitag,
3. November,
20.00 Uhr

Bockenheimer Depot,
Carlo-Schmid-Platz 1,
Bockenheimer Warte

35,00 € / 25,00 €
(erm. 25,00 € / 15,00 €)
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper,
Hauptwache sowie über
weitere bekannte
Vorverkaufsstellen in
Frankfurt. Ticket-Hotline:
069-13 40 400

www.mozartband.com

hr2
kultur

- > **Musik: Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Salieri**
- > **Bearbeitung und Leitung: Wolfgang Staribacher**

Seit über zehn Jahren ist Wolfgang Staribacher mit seiner Mozartband auf den Spuren des Altmeisters und übersetzt dessen Charakter in heutige musikalische Ausdrucksformen. Sein Ziel: Mozart zu spielen mit Respekt vor seiner musikalischen Sprache und seinen Melodien, aber mit allen Freiheiten von Form, Arrangement und Klang, die das Original zulässt.

Seit die Mozartband 1999 bei den Wiener Festwochen einen großen Erfolg feierte, hat die Band einige genreübergreifende konzertante Formen entwickelt und sich selbst zu einem festen Ensemble formiert, in dem Musiker aus dem Bereich Klassik, Rock, Jazz, Ethno und Pop gemeinsam arbeiten. Der Erfolg beim breiten Publikum ließ nicht lange auf sich warten, regelmäßig werden hymnische Kritiken geerntet. „Eine Abschlussschrampe für Mozartkugeln im Neuland zwischen E und U. Da köchelt das Verzeichnis...“ schmunzelten die Nürnberger Nachrichten nach einem Konzert.

„Volcano Allegre“ ist das aktuelle zweite Album, das nach dem Riesenerfolg von „Soul“ im Frühjahr 2006 veröffentlicht wurde. Das Programm der neunköpfigen Band setzt sich aus den Songs der beiden CDs zusammen und spannt einen Bogen von zarten Balladen und feinen Instrumentalstücken bis hin zu großen Rocksongs.

Das Konzert wird vom Hessischen Rundfunk, hr2 Kultur, aufgezeichnet.

In Kooperation mit den Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH.

Fotos (links und mitte): Niliz Boehme





Skandalkonzerte der Wiener Schule

- > Gustav Mahler: Kindertotenlieder (Auszüge)
- > Arnold Schönberg: Streichquartett Nr. 2, op. 10
sowie weitere Werke der Wiener Schule

Renate Fankhauser: Sopran
Natacha Kudritskaya: Klavier

Attersee Institute Quartett:
Cornelia Löscher (1. Violine), Johannes Fleischmann
(2. Violine),
Laura Jungwirth (Viola), Maria Grün (Violoncello)

Moderation: Christoph Wagner-Trenkwitz

Das Skandalkonzert ist ein legendäres Ereignis, das am 31. März 1913 unter der Leitung von Arnold Schönberg im großen Wiener Musikvereinsaal zum Besten gegeben wurde. Das klassikgewöhnte Publikum war entsetzt über die fremdarartige Musik von zeitgenössischen Komponisten wie Alban Berg, Gustav Mahler, Anton von Webern und Schönberg selbst.

Vor der Wiedergabe von Mahlers „Kindertotenliedern“ kam es zu einem derartigen Tumult, dass das Konzert abgebrochen werden musste. Aber auch bei anderen Aufführungen von Werken der Wiener Schule kam es zu Ausschreitungen zwischen Anhängern der alten und der neuen Musik. Zwei Abende des Rosé-Quartetts im alten Bösendorfersaal führten zu heftigen Auseinandersetzungen beim Publikum und im Feuilleton. Weil beim Skandalkonzert einige Zuschauer im Saal versuchten, die Bühne zu erklimmen und den Dirigenten zu ohrfeigen, wird es in Wien auch das „Watschenkonzert“ genannt.

Moderieren wird der aus dem österreichischen Hörfunk bekannte Kulturjournalist und ehemalige Chefdramaturg der Wiener Staatsoper Christoph Wagner-Trenkwitz, nunmehr Generalsekretär der Wiener Volksoper.

In Kooperation mit dem Goethe-Haus Frankfurt.

Samstag,
4. November,
19.30 Uhr

Goethe-Haus,
Großer Hirschgraben 23–25

12,00 €
8,00 € Mitglieder FDH
zzgl. Vorverkaufsgebühr
VVK über die Ticket-
Hotline: 0180-50 40 300
und über
www.rheinmain-ticket.de





Matthias Loibner und Nataša Mirković-De Ro: „Ajvar & Sterz“

Donnerstag,
9. November,
20.00 Uhr

Romanfabrik,
Hanauer Landstraße 186

VVK (über Frankfurt
Ticket GmbH,
Ticket-Hotline:
069-13 40 400,
VVK-Stellen: Alte Oper,
Hauptwache, Willy-Brandt-
Platz sowie weitere
bekannte VVK-Stellen in
Frankfurt): 11,00 €
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)

Online-Reservierung
über www.musikglobal.de:
12,00 €

Abendkasse: 13,00 €
(ermäßigt 10,00 €)

www.matthias.loibner.net
www.musikglobal.de

Romanfabrik



musikglobal
frankfurt

Bereits im Musikstudium wandte sich Matthias Loibner auf der Suche nach der „Freude am Spielen und Hören“ der Volksmusik zu. Er brachte sich selbst das Drehleierspielen bei, entwickelte seine eigene Technik und kam so zur Alten Musik. Eine heute fast unbekannte Welt öffnete sich ihm und Loibner wurde auf Tourneen gefeiert, kehrte dem Konzertleben aber schnell wieder den Rücken, um sich neuen musikalischen Experimenten zu widmen.



Foto: Lylo

Heute gilt Matthias Loibner als einer der innovativsten Interpreten auf der Drehleier, die nicht mit der Drehorgel verwechselt werden darf. Sein Repertoire reicht von virtuoser Barockmusik bis zu Jazz und experimenteller Avantgarde.

Gemeinsam mit Nataša Mirković-De Ro, der vielseitigen Opern-, Jazz-, Rocksängerin, Schauspielerin und Ethno-Musikologin aus Sarajevo, bildet Matthias Loibner das Duo „Ajvar & Sterz“, das für ein außergewöhnliches Musikereignis steht. Folksongs, Kinderlieder aber auch südosteuropäische Klagelieder erhalten durch Mirković-De Ros Gesang und den Klang der elektrisch verstärkten Drehleier Loibners ein ganz neues Gewand und ein wunderbares musikalisches Flair. Im Dezember 2005 gewann das Duo für seine zauberhaften Interpretationen den österreichischen Weltmusik-Förderpreis.

In Kooperation mit musikglobal frankfurt e.V.



Foto: Peter Schaeffer



Rudolf Buchbinder und die Camerata Salzburg

- > **W. A. Mozart: Serenade in G-Dur „Eine kleine Nachtmusik“, KV 525**
- > **Josef Haydn: Klavierkonzert in D-Dur, Hob. XVIII/11**
- > **W. A. Mozart: Klavierkonzert in d-Moll, KV 466**

Rudolf Buchbinder, mit fünf Jahren der jüngste Student, der jemals an der Wiener Musikhochschule aufgenommen wurde, musiziert weltweit mit allen großen Orchestern und Dirigenten und ist regelmäßiger Gast bei den Salzburger Festspielen und anderen bedeutenden Festivals. Über 100 Platten dokumentieren Größe und Vielfalt von Buchbinders Repertoire. Seine Einspielung des Klavier-Gesamtwerts von Haydn wurde mit dem „Grand Prix du Disque“ ausgezeichnet. Zum wichtigen Anliegen wurde für Buchbinder die zyklische Wiedergabe der 32 Sonaten Beethovens. Mit den Wiener Philharmonikern spielte er während der Wiener Festwochen 2006 zwölf Konzerte von Mozart, die auch auf DVD aufgezeichnet wurden.

Mehr als 50 Jahre Bestehen ließen die Camerata Salzburg zu einem traditionsreichen Kammerorchester reifen. Unter Chefdirigent Sir Roger Norrington werden gemeinsam mit hervorragenden Solisten Konzerte auf höchstem Niveau geboten. Diese sind geprägt vom „Camerata-Klang“, der dem Leitgedanken des legendären Geigers und ehemaligen künstlerischen Leiters Sándor Végh folgt: „Die Kür, das Wesentliche und Herausfordernde beginnt jenseits der Wiedergabe dessen, was auf dem Notenblatt sichtbar ist. Erst hier offenbart sich das Wahrhaftige der Musik.“

Die Räumlichkeiten werden freundlicherweise von der Deutschen Bank AG zur Verfügung gestellt.

Samstag,
11. November,
20.00 Uhr

Hermann Josef Abs Saal,
Junghofstraße 11

55,00 € / 45,00 € /
35,00 € (zzgl.

Vorverkaufsgebühr)

VVK über die Ticket-

Hotline: 0180-50 40 300

und über

www.rheinmain-ticket.de

www.buchbinder.net
www.camerata.at





Wiener Johann Strauß Orchester unter der Leitung von Alfred Eschwé

Dienstag,
14. November,
20.00 Uhr

Alte Oper Frankfurt –
Großer Saal,
Opernplatz 1

45,00 € / 35,00 € /
25,00 € / 15,00 €
(Endpreise)

Kombinationsticket mit
Eröffnungskonzert möglich
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper,
Hauptwache sowie über
weitere bekannte
Vorverkaufsstellen in
Frankfurt. Ticket-Hotline:
069-13 40 400



ALTE OPER
FRANKFURT



Der krönende Abschluss der KULTURTAGE Österreich 2006 wird ein Feuerwerk bekannter Melodien von Johann, Josef und Eduard Strauß, darunter Walzer, Polkas, Märsche und zwei Overtüren. Das Wiener Johann Strauß Orchester ist der Inbegriff für die authentische Interpretation von Werken der Familie Strauß. Im Herbst 1965, knapp 120 Jahre nach der ersten Gründung durch Johann Strauß, wurde das Orchester durch dessen Großneffen Eduard Strauß wiederbelebt und sein internationaler Erfolg eingeleitet.

Der in Wien geborene Alfred Eschwé dirigiert nach Engagements in Österreich und Deutschland seit 1989 ein breites Repertoire an der Wiener Volkoper und wurde 2004 deren Erster Kapellmeister. Seit 2003 arbeitet Eschwé außerdem als Dirigent an verschiedenen Staatsopern u. a. in Wien und Hamburg und pflegt eine regelmäßige Konzerttätigkeit mit dem Wiener Johann Strauß Orchester und weiteren Orchestern.

Übergabe der Schirmherrschaft: KULTURTAGE DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK – Griechenland 2007

Im Anschluss an das Konzert findet die Übergabe der Schirmherrschaft der KULTURTAGE an das Themenland 2007 – Griechenland – statt. Der Präsident der Bank von Griechenland, Nicholas C. Garganas, wird vom Präsidenten der EZB, Jean-Claude Trichet, als Co-Schirmherr der kommenden Kulturstage begrüßt.

In Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt.





Franz Schuh liest aus „Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche“

Franz Schuh, geboren 1947 in Wien, studierte Philosophie, Geschichte und Germanistik. Heute ist er Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst in Wien und gehört zu den wichtigsten österreichischen Schriftstellern und Publizisten der Gegenwart. Geehrt wurde er unter anderem 1986 mit dem Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik.

Für sein 2006 erschienenenes Werk „Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche“, das er selbst als sein Hauptwerk bezeichnet, erhielt er den Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/Essayistik.

Der Autor liest aus diesem bunten Gemisch aus Selbstgesprächen, Erzählungen, Notaten und dokumentarischen Skizzen, echten und fingierten Bekenntnissen, phantasierten Visionen und skurrilen bis rührenden Reflexionen über Liebe, Glück und Sinnlosigkeit.

„Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche“ ist eine auf Papier gedruckte Besenkammer, in die sich Schuh vor der Welt zurückgezogen hat. Aber er ist ihr nicht abhanden gekommen. Die Sehnsucht nach Reinlichkeit muss sich eben auf den Raum beschränken, der zwischen zwei Buchdeckeln zu finden ist.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)



Foto: Corn/Zsolnay Verlag

Donnerstag,
26. Oktober,
20.00 Uhr

Literaturhaus Frankfurt,
Schöne Aussicht 2

12,00 € (ermäßigt 8,00 €)
VVK im Euro Information

Centre & Bookshop,

Kaiserstraße 29

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,

Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

oder

im Literaturhaus Frankfurt

Telefon: 069-75 61 840



Foto: Corn/Zsolnay Verlag



Zwei Soli: Chris Pichler, Christian Muthspiel

Montag,
30. Oktober,
20.00 Uhr

Künstlerhaus Mousonturm,
Waldschmidtstraße 4

Vorverkauf: 14,00 €

(erm. 7,00 €):

Abendkasse: 16,00 €

(erm. 8,00 €)

Kartentelefon:

069-40 58 95-20,

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 11.00 bis 19.00 Uhr,

Sa.-So. 15.00 bis 19.00 Uhr

Online-Kartenverkauf:

www.mousonturm.de

mouson

- > C. Pichler spielt Elfriede Jelineks „Jackie“ aus den „Prinzessinnendramen 4“
- > C. Muthspiel vertont Ernst Jandl: „für und mit ernst“

„Jackie“: Ein Leben voller Reichtum und Glamour, Machtwille, Verzweiflung, Bedeutung und Behauptung, Schicksalsschläge und Schock. Chris Pichler, die aus dem Theater, Film, Fernsehen und Hörfunk bekannte Schauspielerinnen, spielt den expressiven Sprechmonolog der Medienprinzessin Jacqueline Bouvier, Witwe des US-Präsidenten John F. Kennedy und des griechischen Milliardärs Aristoteles Onassis.



Foto: Elffe Semotan

Der zweite Teil des Abends, „für und mit ernst“, ist eine Soloperformance des Experimentalmusikers und Komponisten Christian Muthspiel. 20 Gedichte von Ernst Jandl, zu hören aus des Dichters Mund, treten in einen Dialog mit einer Vielzahl akustischer und elektronischer Instrumente wie Posaune, Klavier, Toys und Live-Electronics. Muthspiel hat die musikalische Reise durch den Kosmos Jandls als fiktiven Dialog mit dem Dichter, mit dem er zu dessen Lebzeiten gemeinsam auf der Bühne stand, angelegt.



Foto: Peter Weissensteiner

In Kooperation mit dem Künstlerhaus Mousonturm.





Arno Geiger liest aus „Es geht uns gut“

Philipp Erlach hat das Haus seiner Großmutter in der Wiener Vorstadt geerbt, und die Familiengeschichte, von der er definitiv nichts wissen will, sitzt ihm nun im Nacken. Arno Geiger erzählt sie, als sei sie gegenwärtig: Von Alma und Richard, die 1938 gerade ihre Tochter Ingrid bekommen und nichts mit den Nazis zu tun haben wollen. Vom 15-jährigen Peter, der 1945 mit den letzten Hitlerjungen durch die zerbombten Straßen läuft. Von der erwachsenen Ingrid, wie sie mit dem Studenten Peter eine eigene Familie gründen will, und von Philipp, dem Sohn der beiden. Arno Geiger gelingt es, ein trauriges und komisches Jahrhundert lebendig zu machen. Für „Es geht uns gut“ erhielt er den Deutschen Buchpreis 2005.

Der 1968 in Bregenz geborene Arno Geiger ist der aktuelle Shooting-Star der österreichischen Literaturszene. Über die Hauptfigur in seinem Roman sagt er in einem Interview:

„Philipp ist ein Zögerer und Zauderer, und ich glaube, das ist schon typisch für meine Generation, die große Schwierigkeiten hat, sich zu identifizieren mit Herkunft und Tradition. (...) das hat etwas mit dem Individualismus zu tun, dass man gar nicht zugeben will, wie sehr man geprägt ist auch von den vorhergehenden Generationen, und ich habe beim Schreiben dann mehr und mehr erfahren, dass es schon ist wie bei einer Kuh, die Knoblauch gefressen hat: Dann schmeckt die Milch halt danach – man nimmt das auf, man nimmt das mit der Muttermilch einfach auf.“ (BR-Online)

Dienstag,
31. Oktober,
20.00 Uhr

Literaturhaus Frankfurt,
Schöne Aussicht 2

12,00 € (ermäßigt 8,00 €)

VVK im Euro Information

Centre & Bookshop,

Kaiserstraße 29

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,

Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

oder im

Literaturhaus Frankfurt

Telefon: 069-75 61 840



Foto: Peter-Andreas Hasslepen





Christoph Ransmayr liest aus „Der fliegende Berg“

> Neuerscheinung zur Buchmesse 2006

Montag,
6. November,
20.00 Uhr

Literaturhaus Frankfurt,
Schöne Aussicht 2

12,00 € (ermäßigt 8,00 €)
VVK im Euro Information
Centre & Bookshop,
Kaiserstraße 29

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr
oder im

Literaturhaus Frankfurt
Telefon: 069-75 61 840



Was kann man über ein Buch sagen, das erst kurz vor Beginn der Kulturtage erscheinen wird? „Der fliegende Berg“ ist die Geschichte zweier Brüder, die von der Südwestküste Irlands aus in den Transhimalaya, in das Land Kham und in die Gebirge Osttibets aufbrechen, um dort wider besseres – durch Satelliten und Computernavigation gestütztes – Wissen einen bislang unentdeckten, namenlosen Berg zu suchen, vielleicht den letzten weißen Fleck auf der Weltkarte. Nur einer der beiden wird zurückkehren und das Rätsel der Liebe als sein und seines verlorenen Bruders tatsächliches und niemals zu eroberndes Ziel begreifen.



Foto: Didi Saltmann

Christoph Ransmayr, 1954 in Wels/Oberösterreich geboren, studierte in Wien und lebt seit 1994 in West Cork, Irland. Seine Romane, in deren Fiktion er gerne historische Tatsachen verarbeitet, wurden bislang in mehr als dreißig Sprachen übersetzt. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2004 mit dem Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur. Und wer sich an das spannende Buch „Die Schrecken des Eises und der Finsternis“ erinnert, der sieht dem kommenden Werk – und dieser Lesung – sicher erwartungsvoll entgegen.



Hermann Beil und das Merlin Ensemble Wien interpretieren Thomas Bernhard: „Ein Kind“

- > mit Musik von Johann Strauß Vater, Josef Lanner,
Anton von Webern, Arnold Schönberg und Johann Strauß
> Violine und Leitung: Martin Walch

„Ein Kind“ ist eine autobiographische Erzählung von Thomas Bernhard, der als kleiner Junge die Welt erobern will, sich voller Enthusiasmus aufs Fahrrad setzt, auf und davon radelt und schließlich kopfüber im Straßengraben landet. Eine Komödie, die sich von einem Augenblick auf den anderen in eine Tragödie verwandelt – und dennoch von der Energie erzählt, niemals aufzugeben.

Der bekannte Dramaturg Hermann Beil wird den Text lesen. Er wurde in Wien geboren und arbeitet seit 1965 in Frankfurt, Basel, Stuttgart, Bochum und Wien. Derzeit ist er künstlerischer Mitarbeiter des Berliner Ensembles und Mitglied des Merlin Ensemble Wien. 1995 erhielt er zusammen mit Claus Peymann den Berliner Theaterpreis.

Die musikalische Interpretation des Textes übernimmt das Merlin Ensemble Wien, gegründet 1991 von Musikern des Chamber Orchestra of Europe. Die Leitung hat der Violinist Martin Walch, der Meisterkurse bei Yehudi Menuhin besuchte und Solo- und Kammermusikkonzerte in allen großen europäischen Konzertsälen gibt. Neben der Kammermusik entwickelt das Ensemble zusammen mit Künstlern anderer Sparten musikalisch-dramatische Projekte, so z. B. mit Hermann Beil Inszenierungen von der „Geschichte vom Soldaten“ und von „Pierrot Lunaire“.

Ein Beitrag der Stadt Frankfurt am Main.



Mittwoch,
8. November,
20.00 Uhr

schauspielfrankfurt,
Großes Haus,
Neue Mainzer Straße 17

30,00 € / 26,00 € /
21,00 € / 15,00 € /
10,00 €

zzgl. Vorverkaufsgebühr
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper,
Hauptwache sowie über
weitere bekannte
Vorverkaufsstellen in
Frankfurt. Ticket-Hotline:
069-13 40 400

schauspielfrankfurt



Gert Jonke liest aus „Strandkonzert mit Brandung: Georg Friedrich Händel – Anton Webern – Lorenzo da Ponte“

Freitag,
10. November,
20.00 Uhr

Literaturhaus Frankfurt,
Schöne Aussicht 2

12,00 € (ermäßigt 8,00 €)

VVK im Euro Information
Centre & Bookshop,
Kaiserstraße 29

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr

Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

oder im

Literaturhaus Frankfurt

Telefon: 069-75 61 840



Drei große Gestalten der Musikgeschichte sind es, denen Gert Jonke in diesem Buch Porträts der besonderen Art gewidmet hat. Lesen wird er an diesem Abend aus demjenigen über Lorenzo da Ponte.

„Das Scheitern geistiger Ambition an den Gesetzen der Physik und der Anatomie, etwa auch an der Begrenztheit menschlicher Sinnesorgane, ist ein zentrales Motiv in Jonkes Künstlergeschichten, in deren Mittelpunkt nicht zufällig meist Musiker stehen. Nicht nur ist Jonke ein großer Musikkenner, sein eigener Versuch, die Grenzen des Erzählbaren auszu-schreiten und zu erweitern, teilt das Dilemma des Komponisten, Musik erschaffen zu wollen, die das menschliche Ohr nicht mehr erfassen kann.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Mit seinen ebenfalls sehr erfolgreichen Theaterstücken hat Gert Jonke in den letzten Jahren seine Vielseitigkeit und den besonderen Rang bestätigt, den er sich als Prosa-Autor schon lange erworben hat. Seine Sprachmelodien sind unverkennbar, und die Freude, die seine Poesie vermittelt, ist überwältigend. 2005 wurde ihm der Kleist-Preis verliehen.

Foto: Ingrid Ahner





Matinee:

Peter Simonischek und Brigitte Karner

> Arthur Schnitzler: „Die kleine Komödie.
Eine Liebesgeschichte in Briefen“

Ein Höhepunkt der KULTURTAGE ist die Verpflichtung dieses großartigen Schauspieler-Ehepaares, das in die Rollen der Josefine Weninger, der Kokotte der Wiener Jeunesse dorée, und des Alfred von Wilmers, eines wohlhabenden Lebemanns, schlüpfen wird. Beide Figuren berichten sich gegenseitig in Briefen von ihren Befindlichkeiten und Liebesabenteuern.

Josefine und Alfred suchen Abwechslung von der Langeweile des Wohllebens und dem ewig gleichen Amouren-Karussell. Sie träumen von einer Wiederholung der großen Liebe aus frühen, unbeschwernten Jugendtagen. Und so verkleidet sich Josefine als biedere Kunststickerin und Alfred als armer Dichter. An der Vorortelinie, wo die erotischen Kontakte zwischen den reichen jungen Herren der Innenstadt und den süßen Mädeln aus der Vorstadt seit jeher organisiert wurden, begegnen sie einander.

Und weil beide so genaue Vorstellungen davon haben, wie das Klischee des armen aber ehrlichen Vorstadtmädels bzw. des mittellosen aber begabten Poeten aussehen soll, spielen sie einander die Rollen absolut überzeugend vor, und beide sehen im jeweiligen Gegenüber genau das gesuchte Idealbild. Der Höhepunkt ist eine gemeinsam verbrachte Woche in einem ärmlichen Landgasthof. Anfangs schrecklich idyllisch und dank Schönwetter durchaus erträglich, beginnt das anspruchslose Leben dann für beide doch allmählich mühselig zu werden, und unabhängig voneinander beschließen sie, beim nächsten Treffen ihre wahre Identität zu outen...

In Kooperation mit dem schauspiel frankfurt.

Sonntag,
12. November,
11.00 Uhr

schauspiel frankfurt,
Großes Haus,
Neue Mainzer Straße 17

12,00 €
zzgl. Vorverkaufsgebühr
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper,
Hauptwache sowie über
weitere bekannte
Vorverkaufsstellen in
Frankfurt. Ticket-Hotline:
069-13 40 400

schauspiel frankfurt





Der neue österreichische Film

Michael Haneke ist wohl der bekannteste österreichische Regisseur, der inzwischen meist im Ausland dreht, aber stets als österreichische Koproduktion. Die junge, außerordentlich erfolgreiche österreichische Filmszene gruppiert sich vor allem um die coop 99 GmbH, von der wir u. a. „Böse Zellen“, „Hotel“ und „Darwin's Nightmare“ zeigen, und um die amour-fou Filmproduktion, von der wir „Struggle“ und „Crash Test Dummies“ zeigen. Weiterhin freuen wir uns auf einige österreichische Komödien, die Filmgeschichte geschrieben haben, und auf die Wolf-Haas-Kriminacht.

Donnerstag,
19. Oktober,
20.30 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Freitag,
20. Oktober,
18.00 Uhr
(Beginn des zweiten Films:
20.30 Uhr)

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Die Klavierspielerin

**Verfilmung des Romans von Elfriede
Jelinek, 2001, 130 min., 35mm**
Regie: Michael Haneke
Mit Isabelle Huppert, Benoît Magimel



Am Wiener Konservatorium ist Erika Kohut (Isabelle Huppert) als sadistische Klavierlehrerin gefürchtet. Daheim dagegen wird sie von der Mutter (Annie Girardot) beherrscht, mit der sie trotz ihrer vierzig Jahre eine enge Wohnung teilt. Als der Student Walter Klemmer (Benoît Magimel) in Erikas abgeschirmte Welt eindringt und sie verführen will, scheint die Zeit der Abnabelung von der Mutter gekommen ...

Böse Zellen sowie ein Überraschungsfilm

2003, 120 min., 35mm
Regie: Barbara Albert
Mit Kathrin Resetarits, Ursula Strauss



Gerade noch Fremde, werden die Akteure in Barbara Alberts zweitem Spielfilm durch unvorhersehbare Ereignisse wie einen Autounfall plötzlich miteinander verbunden, was Schuld, Leiden und Tod mit sich bringt, aber in anderen Situationen ebenso zufällig auch Glück und Liebe erzeugen kann. „Böse Zellen“ erzählt davon, wie die Einzelnen damit umgehen, und fragt, ob sich auch im größten Chaos immer Muster und Strukturen finden.

In Anwesenheit der Regisseurin (angefragt).

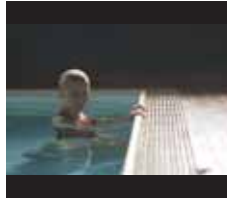


Hotel

Thriller, 2004, 74 min., 35mm

Regie: Jessica Hausner

**Mit Franziska Weisz, Birgit Minichmayr,
Marlene Streeruwitz**



Irene tritt ihre neue Stelle an der Rezeption eines renommierten Berghotels an. Bald stellt sie fest, dass ihre Vorgängerin auf mysteriöse Weise verschwunden ist. Irenes eigenes Schicksal beginnt sich mit dem ihrer Vorgängerin zu verweben – das Hotel und seine Belegschaft spielen dabei eine unheimliche Rolle. Bald sieht sich Irene von einer geheimnisvollen Gefahr bedroht, der sie verzweifelt zu entrinnen versucht.

Samstag,
21. Oktober,
18.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Spiele Leben

Drama, 2005, 98 min.

Digital Video / 35mm Filmkopie

Regie: Antonin Svoboda

Mit Georg Friedrich, Birgit Minichmayr



Kurt ist Mitte 30, manischer Systemspieler ohne Glück und Disziplin. Eines Tages beginnt er, den Würfel auch seinen Alltag bestimmen zu lassen. So driftet er von einer zufälligen Entscheidung in die nächste, verschenkt Geld und trifft schließlich auf die drogensüchtige Tanja. Vom Würfel „geleitet“ bewegen sie sich zusammen durch die Welt und verwickeln Dritte in ihre Beziehung, so auch Franz, der das nötige Startkapital für ein nächstes Spiel besorgt.

Samstag,
21. Oktober,
20.30 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main



Dienstag,
24. Oktober,
18.00 Uhr
(Vorfilm: „The Mozart
Minute“)

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Dienstag,
24. Oktober,
20.30 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Mein Stern

Debüt, 2001, 65 min., 35mm
Regie: Valeska Grisebach
Mit Nicole Gläser, Christopher Schöps



Nicole ist 14 Jahre alt und von der Ahnung erfüllt, dass in ihrem Leben bald etwas passieren wird. Dieses Versprechen löst sich ein, als sie den gleichaltrigen Christopher aus der Nachbarschaft kennen lernt. Er ist einer der Hinterhofhelden. Es trifft sich gut, dass Nicoles Mutter vertretungsweise Nachtschichten übernommen hat, so wird die elterliche Wohnung zur Bühne für das Spiel von Nicole und Christopher, Mann und Frau zu sein. Nach dem Vorbild der Erwachsenen versuchen sie, ihre Bilder von der Liebe zu verwirklichen. Aber das ist alles nicht so einfach...

Lovely Rita

Drama, 2001, 80 min., 35mm
Regie: Jessica Hausner
Mit Barbara Osika, Wolfgang Kostal



Rita ist Außenseiterin. In der Schule lacht man über ihre unbeholfene Art, die Lehrer finden Rita frech, die Eltern auch. „Lovely Rita“ erzählt von Ritas hartnäckigem Versuch, aus ihrer Einsamkeit auszubrechen und jemandem seine Zuneigung abzurufen. Doch ihr Bemühen um Liebe scheitert, weil sie immer wieder gegen Normen verstößt, die vor allem ihre Eltern aufrechterhalten wollen. Letztlich befreit sich Rita auf radikale Weise...



Struggle

Debüt, 2003, 74 min., 35mm
Regie: Ruth Mader
Mit Aleksandra Justa, Gottfried Breitfuß



Im Österreich von heute, an der Grenze zwischen Ost und West, zwischen Armut und Reichtum: Ewa, eine junge Polin, hetzt von einem Job zum anderen – Erdbeeren pflücken, Geflügelschlachthof, Swimmingpools der Reichen schrubben. Marold, der kürzlich geschiedene Wiener Immobilienmakler sucht hingegen die Leere seines neuen Lebens zu füllen und ringt um menschliche Nähe. Als Ewa und Marold sich treffen, treibt ihre Verzweiflung sie ins Extreme.

Mittwoch,
25. Oktober,
18.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Indien

Komödie, 1993, 86 min., 35mm
Regie: Paul Harather
Mit Josef Hader, Alfred Dorfer, Maria Hofstätter



© Dor Film

Der kleinbürgerliche Heinz Bösel (Josef Hader) und der aufstrebende Yuppie Kurt Fellner (Alfred Dorfer) teilen sich ein Auto und einen Job: Sie inspizieren die Hygiene von Restaurants, Hotels und Pensionen, testen Küche und Komfort und fahren dazu gemeinsam durch die Provinz Österreichs. Unterschiedlich wie sie sind, aber aufeinander angewiesen, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als die Besonderheiten und Schwächen des anderen kennen zu lernen ...

Paul Harather verfilmte das Theaterstück, das in Teamarbeit von den beiden Hauptdarstellern und Kabarettisten Josef Hader und Alfred Dorfer geschrieben wurde, und drehte eine Farce, die nicht zuletzt durch die Hauptdarsteller zum Kultfilm avancierte.

Mittwoch,
25. Oktober,
19.15 Uhr

Orfeo's Erben,
Hamburger Allee 45

6,50 €
Kartentelefon:
069-70 76 91 00
Mo.–Fr. 12.00 bis 15.00 Uhr
Sa.–So. 18.00 bis 01.00 Uhr



Das kinoeigene Restaurant bietet an diesem Abend österreichische Spezialitäten:

- > Gefüllte Kalbsbrust an Rahmwirsing mit Knödeln und Zwiebelconfit
- > Kaiserschmarrn mit Rotwein-Schattenmorellenragout



Donnerstag,
26. Oktober,
20.30 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Crash Test Dummies

**Drama, 2005, 93 min., 35mm,
Sprachen: original (Deutsch, Englisch,
Rumänisch) mit deutschen Untertiteln
Regie: Jörg Kalt
Mit Maria Popistasu, Bogdan Dumitrach**



Die Aussicht, durch die Überstellung eines gestohlenen Autos schnell zu Geld zu kommen, lässt Ana und Nicolae, ein junges rumänisches Pärchen, per Bus von Bukarest nach Wien reisen. Gleich nach der Ankunft werden sie allerdings vertröstet, das Auto stehe noch nicht für sie bereit. Mittellos sitzen sie in Wien fest; nach Streitigkeiten trennen sich ihre Wege – und treffen sich unter neuen Vorzeichen wieder.



Wolf-Haas-Kriminacht

Als unverfilmbar galten die Kriminalromane des österreichischen Autors und Werbetexters Wolf Haas. Dennoch machte sich Regisseur Wolfgang Murnberger daran, das Unmögliche zu wagen – mit Erfolg.

Mittwoch,
1. November,
19.15 Uhr
(Beginn des zweiten Films:
21.15 Uhr)

Komm süßer Tod

2000, 108 min., 35mm
Regie: Wolfgang Murnberger
Mit Josef Hader, Nina Proll,
Simon Schwarz



© Dor Film/Petro Domenigg

Ex-Polizist Brenner (Josef Hader) verdingt sich als Krankenwagenfahrer bei den Kreuzrettern. Ungewollt lässt er sich in die Scharmützel der Kreuzretter hineinziehen, die mit dem Rettungsbund einen Konkurrenzkampf um jedes Unfallopfer führen. Da werden Patienten geklaut, Blutbankchefs zur Ader gelassen und Rettungsfahrer kunstvoll eliminiert.

Orfeo's Erben,
Hamburger Allee 45

6,50 € je Film
10,00 € Doppelkarte
Kartentelefon:
069-70 76 91 00
Mo.–Fr. 12.00 bis 15.00 Uhr
Sa.–So. 18.00 bis 01.00 Uhr



Silentium

2004, 116 min., 35mm
Regie: Wolfgang Murnberger
Mit Josef Hader, Maria Köstlinger,
Joachim Król, Jürgen Tarrach



© Dor Film/Petro Domenigg

„Jetzt ist schon wieder was passiert.“ Diesmal in Salzburg. Der Schwiegersohn des Festspielpräsidenten ist tot. Angeblich Selbstmord. Brenner hat andere Sorgen. Doch die attraktive Witwe des soeben Verblichenen macht ihm schöne Augen und ein finanziell verlockendes Angebot. Sie glaubt, dass ihr Mann ermordet wurde. Und Brenner soll es beweisen.

Das kinoeigene Restaurant bietet an diesem Abend österreichische Spezialitäten:

- > Gulasch mit Mohrspätzle und gratiniertem Blumenkohl
- > Marillenknödel mit karamellisierten Mandeln an Vanillesauce



Mittwoch,
8. November,
19.15 Uhr

Orfeo's Erben,
Hamburger Allee 45

6,50 €
Kartentelefon:
069-70 76 91 00
Mo.–Fr. 12.00 bis 15.00 Uhr
Sa.–So. 18.00 bis 01.00 Uhr



Hinterholz 8

**Komödie nach dem gleichnamigen
Bühnenstück von Roland Düringer
1998, 105 min., 35mm
Regie: Harald Sicheritz
Mit Roland Düringer, Nina Proll,
Alfred Dorfer u. a.**



© Dor Film/Petro Domenigg

Herbert Krcal (Roland Düringer) und seine Frau Margit (Nina Proll) träumen von einem Eigenheim. Am liebsten tun sie das in der „Blauen Lagune“, einem Ferigtteilhaus-Park im Süden Wiens, wohin sie regelmäßig mit ihrem Sohn Philipp pilgern. Ebenso regelmäßig müssen sie erkennen, dass sie sich das jeweils besichtigte Traumhaus eigentlich nicht leisten können. Das Haus, das sie schließlich erwerben, entpuppt sich als baufällige Ruine, die hilfreichen Kollegen als arbeitsscheues Gesindel, der freundliche Bankbeamte als durchtriebener Fallsteller – und das Grundstück als verpesteter Grabhügel.

Das kinoeigene Restaurant bietet an diesem Abend österreichische Spezialitäten:

- > Wiener Schnitzel mit Bratkartoffeln und Beilagensalat
- > Apfelstrudel auf Heidelbeeren-Sabayon mit Walnusseis



Der österreichische Dokumentarfilm

Die erfolgreichsten Dokumentarfilme des letzten Jahres in deutschen Kinos kamen aus Österreich. Ulrich Seidel ist der bekannteste österreichische Dokumentarfilmer, der seit Mitte der Achtzigerjahre dreht und großen Einfluss auf die jüngere Generation hat.

Des Weiteren freuen wir uns auf preisgekrönte Dokumentarfilme über globalisierte bzw. hochtechnisierte Nahrungsmittelproduktion („Darwin's Nightmare“, „Unser täglich Brot“) sowie über den Wandel körperlicher Schwerstarbeit („Workingman's Death“).

Hundstage

2001, 121 min., 35mm

Regie: Ulrich Seidel

Mit Alfred Mrva, Maria Hofstätter,
Georg Friedrich u. a.



Wochenende, es ist drückend heiß, südlich von Wien, im Niemandsland zwischen Autobahnzubringern, Einkaufsmärkten und Wohnsiedlungen. Die Temperatur lässt die Aggression steigen und Asphaltdecken aufbrechen. Sechs Geschichten erzählen von Alltag und Aggression, von Nächten voller Lieder und Spiele, Sex und Gewalt, von Tagen voller Einsamkeit und Sehnsucht.

Darwin's Nightmare

2004, 107 min., 35mm

Regie: Hubert Sauper



An den Ufern des Viktoriasees, des größten tropischen Sees der Welt, landen jeden Abend riesige Frachtflugzeuge, um am nächsten Morgen wieder in die Industrieländer des Nordens zu starten, beladen mit hunderten Tonnen frischer Fischfilets. In Richtung Süden jedoch ist eine andere Ladung an Bord: Waffen für die unzähligen Kriege im dunklen Herzen des Kontinents. Saupers Dokumentarfilm gewann 2005 den Europäischen Filmpreis und wurde für den Oscar nominiert.

Freitag,
27. Oktober,
18.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Samstag,
28. Oktober,
20.30 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main



Sonntag,
29. Oktober,
18.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Dienstag,
31. Oktober,
18.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Unser täglich Brot

2005, 92 min., 35mm
Regie: Nikolaus Geyrhofer

Ein Blick in die Welt der industriellen Nahrungsmittelproduktion und der High-Tech-Landwirtschaft: Zum Rhythmus von Fließbändern und riesigen Maschinen gibt der Film kommentarlos Einsicht in die Orte, an denen Nahrungsmittel in Europa produziert werden: Monumentale Räume, surreale Landschaften und bizarre Klänge – eine kühle industrielle Umgebung, die wenig Raum für Individualität lässt.

„Eine imposante Dramaturgie aus Bild und Ton. (...) Die riskante Entscheidung, die Zuschauer nur den Bildern zu überlassen, hat sich gelohnt.“ (Austrian Film News)



Foto: Erich Killian

Workingman's Death Fünf Bilder zur Arbeit des 21. Jahrhunderts

2005, 122 min., 35mm
Regie: Michael Glawogger

Verschwindet körperliche Schwerstarbeit, oder wird sie nur unsichtbar? Wo ist sie im 21. Jahrhundert noch zu finden? „Workingman's Death“ folgt den Spuren von Helden in die illegalen Minen der Ukraine, spürt Geister unter den Schwefelarbeitern in Indonesien auf, begegnet Löwen in einem Schlachthof in Nigeria, bewegt sich unter Brüdern, die ein riesiges Tankschiff in Pakistan zerschneiden, und hofft mit chinesischen Stahlarbeitern auf eine glorreiche Zukunft.





Der experimentelle Film in Österreich

Österreich hat eine der produktivsten und traditionsreichsten Avantgarde-Filmszenen Europas.

Der Found-Footage-Film greift auf bereits Vorhandenes – zufällig Gefundenes oder absichtsvoll Gesuchtes – zurück. Diese Produktionsstrategie und künstlerische Methode hat seit längerem die Arbeit österreichischer Filmemacherinnen und Filmemacher im experimentellen Bereich entscheidend mitgeprägt. Neben Peter Kubelka, Dietmar Behm, Peter Tscherkassky, Lisl Ponger und Thomas Draschan ist es Gustav Deutsch, dessen Arbeiten solcherart ausgesuchte Filmkunststücke darstellen.

Welt Spiegel Kino, Episode 1–3

2005, 93 min.
Regie: Gustav Deutsch



In seiner jüngsten Found-Footage-Collage kombiniert Deutsch drei je 30 Minuten lange historische Kameranäherungen aus Kinos in Wien (Kinematograf Theater Erdberg, Wien 1912), Surabaya in Indonesien (Apollo Theater, Surabaya 1929) und Porto (Cinema São Mamede Infesta, Porto 1930):

Der Blick eines Wiener Passanten des Jahres 1912 führt den Film gleich einer Zeitmaschine in die Schlacht am Isonzo, den Wiener Prater und zur Bestrafung delinquenten Vorstadt-Lausbuben, in der Porto-Episode träumen Mütter in der Sardinenfabrik von der Überwindung ihrer Verhältnisse. Bei Gustav Deutsch gehört das Kino diesen „infamen Menschen“, den Nebendarstellern der Geschichte.

Mittwoch,
1. November,
18.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main



EXPERIMENTELLER FILM

Mittwoch,
1. November,
20.00 Uhr

Deutsches Filmmuseum,
Schaumainkai 41

5,50 € (ermäßigt 4,50 €)
Kartentelefon:
069-21 23 88 30



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Dichtung und Wahrheit

1996–2003, 13 min.
Regie: Peter Kubelka

Unsere Afrikareise

1966, 13 min.
Regie: Peter Kubelka

Introduction for light and sound machine

2005, 17 min.
Regie: Peter Tscherkassky

Dream Work

2002, 10 min.
Regie: Peter Tscherkassky

Peng, Peng

2006, 7 min.
Regie: Dietmar Behm

Selektion

2006, 4 min.
Regie: Dietmar Behm

Hallo

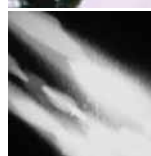
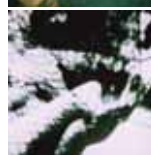
2006, 7 min.
Regie: Dietmar Behm

Encounter in Space – Begegnung im All

2003, 7 min.
Regie: Thomas Draschan

The influence of ocular light perception on metabolism in man and in animal

2005, 6 min.
Regie: Thomas Draschan, Stella Friedrichs
In Anwesenheit von Stella Friedrichs.





„Einblicke“ – Werke aus der Kunstsammlung der Oesterreichischen Nationalbank

Im Rahmen der KULTURTAGE der EZB 2006 zeigt die Oesterreichische Nationalbank eine Auswahl von Werken aus ihrer Sammlung. Neben der Sammlung „Österreichische Malerei der Zwischenkriegszeit“ stellt die Kunst nach 1945 einen Sammelschwerpunkt dar, zu dem sich die OeNB 1998 anlässlich der Fertigstellung des Neubaus des Geldzentrums von Wilhelm Holzbauer entschlossen hat.

Die OeNB verfolgte dabei das anspruchsvolle Ziel, bedeutende Kunstwerke zu einem stimmigen Ensemble mit der neuen Architektur zusammenzuführen und so ein repräsentatives Bild vom Kunstschaffen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Österreich zu geben. Neben Skulpturen von Fritz Wotruba, Andreas Urteil, Alfred Hrdlicka und Florian Schaumberger sind Gemälde vieler namhafter Maler wie Eduard Angeli, Christian Ludwig Attersee, Helmut Ditsch, Adolf Frohner, Wolfgang Hollegha, Martha Jungwirth, Ingeborg Pluhar, Markus Prachensky, Roman Scheidl, Max Weiler und Franz Zadrazil vertreten. Mit ihrer Sammeltätigkeit möchte die Oesterreichische Nationalbank auch einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung österreichischer Kunst leisten und diese Werte für die Zukunft und Österreich sichern.

Die Frankfurter Ausstellung konzentriert sich auf österreichische Malerei ab 1945 und zeigt u. a. Werke von Adriana Czernin, Bertram Hasenauer, Michael Kienzer und Franz Zadrazil.

10. bis 31. Oktober 2006
Mo., Mi., Fr.,
jeweils 18.00 Uhr

Europäische Zentralbank,
Eurotower
Kaiserstraße 29

Eintritt frei
Die Ausstellung ist nur im
Rahmen von Führungen
zugänglich. Voranmeldung
erforderlich unter
der Info-Hotline:
069-1344 5555
oder per E-Mail:
cultural-days@ecb.int

Franz Zadrazil,
Ice cold beer and soda, 1995
Öl auf Novopan, 155 x 275 cm



Foto: Graphisches Atelier Neumann



Österreichische Buchwoche und Weinprobe

Buchausstellung:
20. bis 22. Oktober:
jeweils
10.00 bis 20.00 Uhr

Weinverkostung:
20. Oktober:
14.00 bis 20.00 Uhr
21. Oktober:
10.00 bis 20.00 Uhr

Römer- und
Schwanenhalle,
Frankfurter Römer,
Eingang Braubachgasse

Eintritt zur
Buchwoche frei
Weinprobe: 5,00 €

Organisiert von der Österreichischen Handelsdelegation Frankfurt präsentieren 92 österreichische Verlage ihre Neuerscheinungen in den Bereichen Sachbuch, Bildband sowie Belletristik und laden zum Schmökern ein.

Lesungen in der Römerhalle:

- > Fr., 20.10.2006, 11.00 Uhr: Elisabeth Buxbaum: „Veronika, der Lenz ist da – Walter Jurmann: Ein Musiker zwischen den Welten und Zeiten“ (Verlag Edition Steinbauer)
- > Fr., 20.10.2006, 16.00 Uhr: Heidelore Strallhofer-Hödl und Henry Sams: „WEIN & BAU, Österreichs innovativste Weingüter, Architektur & Weinkultur“ (Verlag Unikum)
- > Sa., 21.10.2006, 11.00 Uhr: Georg Petz: „Die tausendjährige Nacht“ und Gabriele Vasak: „Die Muse bin ich“ (Verlag Bibliothek der Provinz)
- > Sa., 21.10.2006, 15.00 Uhr: August Schmörlzer: „Der arme Ritter – Ein erotisches Kochbuch“ (M+N Medienverlag)

Wer zu einem guten Buch gerne auch einen guten Tropfen genießt, ist darüber hinaus von der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG herzlich zur Verkostung österreichischer Spitzenweine eingeladen. Die Weinreise beginnt in der Wachau mit dem Weingut Prager, führt weiter zum Winzer Krems ins Kremstal und zum Weingut Steininger ins Kamptal. Weiter geht es im Weinviertel mit dem Grünen Veltliner Weinviertel DAC des Weinguts Schwarzböck. Das Mittelburgenland präsentiert sich mit Rotweinen der Extraklasse und aus Rust kommen hochedle Prädikatsweine aus dem Hause Feiler-Artiger.

Ein Beitrag der Österreichischen Handelsdelegation und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG.





WeinArchitektur. Vom Keller zum Kult

Internationale Stararchitekten entwerfen und bauen heute weltweit spektakuläre neue Weingüter. Auch in Österreich hat sich in den letzten Jahren eine international beachtete Szene der Symbiose von zeitgenössischer Architektur und Weinbau verschrieben.

Die Ausstellung präsentiert Bauten von Wilhelm Holzbauer über Steven Holl, propeller, g2plus bis hin zu Anton Mayerhofer und Andreas Burghardt. Neben einer differenzierten Bestandsaufnahme der kulturellen und wirtschaftlichen Situation in Österreich seit den Achtzigerjahren gibt die Ausstellung einen Überblick über rund zwanzig internationale Bauten und dokumentiert die Entwicklung vom Schlossweingut zur High-Tech-Factory.

Eine Ausstellung des Architekturzentrum Wien.

In Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum.

> Prof. Dr. Friedrich Achleitner: Neue österreichische Architektur in den Regionen

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung hält Prof. Achleitner einen Vortrag über die vielfältigen Architekturentwicklungen, die von Vorarlberg über Tirol, Salzburg, Steiermark bis ins Burgenland nicht nur mit den Standorten von Universitäten, kultureller Eigenverwaltung, der Existenz von Architekturhäusern oder baulicher Traditionen zu tun haben.

Achleitner, einst Mitglied der „wiener gruppe“, war Architekturkritiker der „Presse“ und Hochschullehrer. Er lebt heute als Architekturpublizist und freier Schriftsteller in Wien. Seit 1965 arbeitet er an einem fünfbandigen Führer zur „Österreichischen Architektur im 20. Jahrhundert“.

Ausstellung:
21. Oktober bis
26. November
6,00 € (ermäßigt 3,00 €)
Kartenverkauf an der
Museumskasse

Ausstellungseröffnung und
Vortrag:
Freitag,
20. Oktober,
19.00 Uhr
Eintritt frei

Deutsches
Architekturmuseum,
Schaumainkai 43
Di., Do.–So.
11.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 11.00 bis 20.00 Uhr



Reifekeller Arachon, Horitschon (Burgenland):
Wilhelm Holzbauer, mit Dieter Irresberger, 2003-04
© Dieter Irresberger

Foto: LOISIJUM/Robert Herbst



ECB Annual Photography Award 2006: „Austria Today“

28. Oktober bis
26. November

Fotografie Forum
international
Leinwandhaus,
Weckmarkt 17
Di.–Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 11.00 bis 20.00 Uhr
Sa.–So. 11.00 bis 17.00 Uhr
Mo. geschlossen

Eintritt frei

Wie sehen junge Fotografinnen und Fotografen Österreich heute? So lautete das diesjährige Motto des Fotografie-Wettbewerbs, zu dem die Europäische Zentralbank seit 2004 einlädt. Die zehn besten fotografischen Arbeiten zu „Austria today“ werden der Öffentlichkeit in einer Ausstellung im Fotografie Forum international präsentiert. Die ausgestellten Fotografien geben interessante Einblicke in die Befindlichkeit der Alpenrepublik, zumindest wie sie durch die Linse von Nachwuchsfotografinnen und -fotografen bis 35 interpretiert wird.

Der ECB Annual Photography Award findet alljährlich im Rahmen der KULTURTAGE der Europäischen Zentralbank statt, deren Gastland auch immer im Fokus des Wettbewerbs steht. Die eingereichten Fotografien werden von einer internationalen Jury ausgewertet und die besten drei Arbeiten mit dem ECB Annual Photography Award prämiert.

Im Laufe der Jahre soll mit den Wettbewerbsbeiträgen aus den verschiedenen EU-Staaten eine Sammlung zeitgenössischer Fotografie aufgebaut werden, die den kulturellen Reichtum Europas aus der Perspektive junger, aufstrebender Künstlerinnen und Künstler reflektiert.

In Kooperation mit dem Fotografie Forum international.

 **Fotografie Forum** international



Foto: Taitiana Lecomte



Foto: Gerlinde Maria Miesenböck



**Prof. Wolf D. Prix/COOP HIMMELB(L)AU:
„Stadt = Form Raum Netz“
Zum Österreich-Beitrag auf der 10. Architektur Biennale
Venedig 2006**

Mit den Begriffen „Form“, „Raum“ und „Netz“ werden drei Vorstellungen aufgegriffen, die seit dem Beginn der Moderne unsere Sicht auf die Organisation einer Stadt prägen. Ohne damit Vollständigkeit implizieren zu wollen, wird in der Thematisierung dieser Begriffe auf Arbeiten österreichischer Architekten verwiesen, in denen die jeweils zeitgenössische Architekturdiskussion prägnanten Ausdruck gefunden hat. Darüber hinaus erörtert diese Auswahl aber auch das Spektrum der Möglichkeiten des Landes Österreich. Es ist die Beschreibung seiner Kultur anhand von drei Beispielen, die als paradigmatische Versuche gelten können, die Stadt mit Hilfe eines prägnanten Bildes in ihrer Mechanik zu verstehen und ihre spezifische Wirkung zu begreifen.

„Raum“ wird anhand des Entwurfs der „Raumstadt“ (1925) von Friedrich Kiesler (1890–1965) thematisiert. Das Projekt „Flugzeugträger“ (1964) von Hans Hollein (geb. 1934) steht für das Thema „Form“ einer Stadt. Zu „Netz“ wird das Projekt von Gregor Eichinger (geb. 1956) vorgestellt, das er eigens zur Architektur Biennale Venedig entwickelt hat.

Prof. Wolf D. Prix spricht in seiner Eigenschaft als Kommissär des diesjährigen Österreich-Beitrags auf der Architektur-Biennale in Venedig. Er wurde 1942 in Wien geboren und ist seit 1993 ordentlicher Professor für Architektorentwurf an der Universität für angewandte Kunst in Wien und hat zahlreiche Gastprofessuren im Ausland inne.

In Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum.

Donnerstag,
19. Oktober,
19.00 Uhr

Deutsches
Architekturmuseum,
Schaumainkai 43

Eintritt frei



Foto: Aleksandra Pawloff



Prof. Hermann Nitsch im Gespräch mit Pater Friedhelm Mennekes SJ

Dienstag,
24. Oktober,
19.00 Uhr

Staatliche Hochschule für
Bildende Künste (HfBK)
Städelschule – Halle,
Dürerstraße 10

Eintritt frei

www.nitsch.org
www.sankt-peter-koeln.de



Moderation: Prof. Dr. Daniel Birnbaum

Hermann Nitsch ist österreichischer Aktionskünstler, Mitinitiator und einer der bedeutendsten Vertreter des Wiener Aktionismus.

Als Hauptwerk, das immer wieder kontrovers diskutiert wird, gilt sein „Orgien-Mysterien-Theater“: Unter Einbeziehung verschiedener Kunstformen (Malerei, Architektur, Musik usw.), die er mit liturgischen Elementen und Opferritualen kombiniert, sollen die Sinne der Teilnehmer schrittweise bis aufs Äußerste angespannt werden, um auf dem Höhenpunkt die Erkenntnis des Lebensprozesses an sich zu ermöglichen.

Sein Gesprächspartner ist der Jesuitenpater Friedhelm Mennekes, der seit 1987 Pfarrer an der gotischen Stadtpfarrkirche St. Peter zu Köln ist und dort auch die „Kunst-Station Sankt Peter. Zentrum für zeitgenössische Kunst und Musik“ betreibt. Dort zeigte er in viel beachteten Ausstellungen u. a. Arbeiten von Francis Bacon, Joseph Beuys, Cindy Sherman und Martin Creed.

Friedhelm Mennekes ist seit 1980 Professor für Praktische Theologie und Religionssoziologie an der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt/Main und war von 1979 bis 1985 Pfarrer an Sankt Markus im Frankfurter Vorort Nied.

In Kooperation mit der HfBK Städelschule.



Foto: Hermann Nitsch



Foto: Kunst-Station Sankt Peter



Dr. Brigitte Hamann: „Auf den Spuren der Habsburger im Frankfurter Kaisersaal“

Ein Rundgang durch den Kaisersaal im Frankfurter Rathaus Römer gleicht einem Blättern im Familienalbum des österreichischen Fürstenhauses Habsburg, das für mehrere Jahrhunderte dominierendes Adelsgeschlecht in Mitteleuropa war. Von 1438 bis 1806 gehörten nahezu alle Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation dem Haus Habsburg an.

Die meisten von ihnen sind im Kaisersaal verewigt, dem glanzvollen Schmuckstück des Römers mit großer Tradition. Seit der ersten Kaiserkrönung in Frankfurt im Jahr 1562 war dieser Saal Schauplatz großer Bankette der deutschen Kaiser und Kurfürsten. Vor genau 650 Jahren schuf Kaiser Karl IV. aus dem Hause Habsburg die „Goldene Bulle“ als eines der „Grundgesetze“ des Alten Reiches. Die Goldene Bulle regelte die Wahl des deutschen Königs durch die sieben Kurfürsten nach dem Mehrheitsprinzip. Frankfurt bestimmte sie zum Wahlort, später auch zur Krönungsstadt. Die großformatigen Ölbilder der Herrscher, die heute an dieses historische Ereignis erinnern, wurden zwischen 1838 und 1853 in Auftrag gegeben.

Die Spurenlese übernimmt die in Wien lebende Historikerin Dr. Brigitte Hamann. Die Bestseller-Autorin gilt als eine der besten Kennerinnen Österreichs und Wiens im Fin de Siècle.

Ein Beitrag der Stadt Frankfurt am Main.

Mittwoch,
1. November,
19.00 Uhr

Rathaus Römer,
Kaisersaal,
Römerberg 23

Eintritt frei
Voranmeldung erforderlich
unter: 069-21 23 87 04





Jan Tabor: „Das Experimentelle in der österreichischen Architektur“

Dienstag,
7. November,
19.00 Uhr

Deutsches
Architekturmuseum,
Schaumainkai 43

Eintritt frei



Es gibt etwas spezifisch Österreichisches in der österreichischen Architektur – und das ist keine ausschließlich österreichische Einschätzung. Bereits 1972 stellte Peter Cook die Existenz eines „Austrian phenomenon“ fest und bezog sich damit auf die utopischen Experimente österreichischer Architekten.

Die einzige Möglichkeit, in der Architektur zu experimentieren, ist der spielerische Umgang mit ihr. Von dieser These Jean Baudrillards ausgehend, untersucht Tabor, warum und inwiefern das Spielerische ein konstituierender Aspekt in der österreichischen Baukultur ist.

Jan Tabor wurde 1944 in Pödebrady (Tschechien) geboren. Er lebt seit 1968 in Wien und arbeitet als Architekturtheoretiker, Publizist und Ausstellungsmacher. Jan Tabor ist Mitbegründer des forum experimentelle architecture – Initiative für Architektur trends und unterrichtet Architektur an der Universität für angewandte Kunst in Wien (Studio Zaha Hadid) und an der Akademie der bildenden Künste Bratislava. Gegenwärtig beschäftigt er sich u. a. mit dem Thema „Architektur und Psychoanalyse“ und bereitet die Ausstellung „Rohbau. Die Ästhetik des Beginnens“ vor.

In Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum.



Verein Teddy Schwarzohr präsentiert das Kindermusical „Tacamino“ – ein musikalisches Abenteuer zwischen Klassik und Rock

- > Jürgen Maurer (Wiener Burgtheater) singt, spielt und erzählt
- > Corso Wien (Mitglieder der Wiener Philharmoniker) musiziert gemeinsam mit einer
- > Rockband (Mitglieder der Joe Zawinul Schule)

Prinzessin Aria vom klassischen Land Melodanien wird nach Quadrofonien in die Welt der Rockmusik entführt. Tacamino, ein melodischer Sänger, zieht aus, um sie zu befreien. Dabei wird er von musikalischen Zaubertieren begleitet, die ihm helfen, die neue Musik kennenzulernen, Freundschaften mit den Rockmusikern zu schließen und schließlich mit Prinzessin Aria als Ehefrau nach Melodanien zurückzukehren. Als Höhepunkt entsteht aus Klassik und Rock eine neue Musik.

Die Geschichte handelt von Vorurteilen, Ablehnung und Arroganz aber auch von Freundschaft, Liebe und vom Brückenbauen zu anderen Welten. Tacamino ist ein musikalisches Märchen von Autor Michael Mayr und Komponist Ferry Janoska. Der Schauspieler und Sänger Jürgen Maurer schlüpft in alle Rollen.

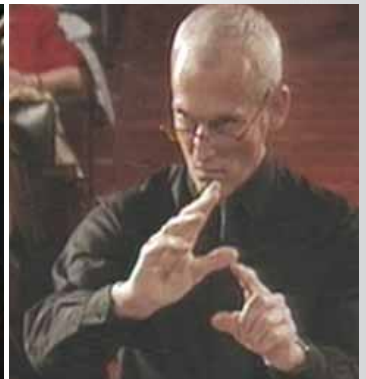
Es besteht die Möglichkeit, DVDs des Musicals zu erwerben. Der Verkaufserlös kommt dem Verein Teddy Schwarzohr zu, der kranke, behinderte und sozial benachteiligte Kinder unterstützt.

Sonntag,
29. Oktober,
11.00 Uhr

Capitol,
Goethestraße 1–5,
63067 Offenbach

Kinder: 5,00 €
Erwachsene: 10,00 €
(zzgl. Vorverkaufsgebühr)
VVK über die Ticket-
Hotline: 0180-50 40 300
und über
www.rheinmain-ticket.de

Für Kinder ab 5 Jahren





Schlosskater Ferdinand auf den Spuren der Familie Mozart

Jeweils Dienstag,
31. Oktober,
7. und 14. November,
15.30 Uhr

Holzhausenschlösschen,
Justinianstraße 5

Eintritt frei

Für Kinder ab 6 Jahren



> Konzept und Umsetzung: Clemens Greve

Ein musikalisches und stadthistorisches Frankfurter Märchen in drei Folgen. Für alle, die zuhören und mitsingen können.



Als Wunderkind wurde Wolfgang Amadeus Mozart in Frankfurt herzlich empfangen, als verarmter Komponist kaum wahrgenommen. In der ersten Märchenstunde erzählt der beliebte Schlosskater Ferdinand (Clemens Greve) von der Familie Mozart und ihrem ersten Besuch in Frankfurt am Main. In Folge Zwei wird von Wolfgang Amadeus berichtet, wie er zur Krönung Kaiser Leopolds II. nach Frankfurt reist, und im dritten Teil des musikalischen Märchens erzählt der Schlosskater von Wolfgang Amadeus Mozarts Sohn, Franz Xaver, wie dieser zu Besuch nach Frankfurt kommt.

In Kooperation mit der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen.

19.–22. Oktober sowie
3.–4. November,
jeweils um 16.00 Uhr

Papageno Musiktheater,
Palmengarten,
Eingang Siesmayerstraße

Kinder: 9,00 € / 12,00 €
Erwachsene 11,00 € / 14,00 €
(Do. und Fr.
20% Ermäßigung f. Kinder)
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper, Haupt-
wache sowie über weitere
bekannte Vorverkaufsstellen
in Frankfurt. Ticket-
Hotline: 069-13 40 400

Kinderoper: „Die kleine Entführung aus dem Serail“

> Inszenierung: Hans-Dieter Maienschein

Inspiriert von der fast gleichnamigen Mozart-Oper inszeniert das Papageno Musiktheater ein Singspiel für Kinder, das Sprechtheater und Musiktheater gekonnt miteinander verbindet und so den Kleinen einen unterhaltenden und lehrreichen Zugang zur Welt der Oper eröffnet.

Für Kinder ab 4 Jahren.





Wiener Ball

Das Hotel Steigenberger Frankfurter Hof lässt einen Abend lang in Frankfurt die Wiener Balltradition aufleben. Mit Wiener Tanzmusik, Einmarsch der Debütantinnen in den festlich geschmückten Saal, Champagner in Strömen, der berühmten Mitternachts-Quadrille und einem herrschaftlichen Galamenu mit österreichischen Spezialitäten und Weinen.

Wer träumt nicht davon, im langen Ballkleid oder Smoking mit federnden Schritten über glänzendes Parkett zu schweben, zwischen zwei Tänzen angeregt mit Freunden zu plaudern oder mit einem edlen Tropfen im Glas den anderen Gästen beim Tanzen zuzuschauen?

Nebenan kann man sich beim Heurigen ausruhen oder in der Autoren-Bar die Leckereien des eigens dafür eingerichteten Café Sacher probieren. Und weil Wiener Walzer tanzen hungrig macht, gibt es später am Abend noch einen deftigen Mitternachtssnack. Und jetzt heißt es: Damenwahl!

In Kooperation mit dem Steigenberger Frankfurter Hof.

Samstag,
21. Oktober,
19.00 Uhr

Steigenberger
Frankfurter Hof,
Am Kaiserplatz

195,00 € pro Person
inkl. Aperitif,
Galamenu mit öster-
reichischen Weinen und
Mitternachtssnack

Reservierungen für
alle Gruppengrößen
inkl. Tischwunsch unter
Tel.: 069-21 51 18 oder
per E-Mail:
gastronomiedirektion@
frankfurter-hof.
steigenberger.de

STEIGENBERGER
FRANKFURTER HOF
FRANKFURT





Chris Haring / liquid loft

Dienstag,
24. Oktober,
20.00 Uhr

Künstlerhaus Mousonturm,
Waldschmidtstraße 4

Vorverkauf: 14,00 €
(erm. 7,00 €)
Abendkasse: 16,00 €
(erm. 8,00 €)

Kartentelefon:
069-40 58 95-20,

Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 11.00 bis 19.00 Uhr,
Sa.–So. 15.00 bis 19.00 Uhr.
Online-Kartenverkauf:
www.mousonturm.de

www.liquidloft.com

mouson

> my private bodyshop

„my private bodyshop“ – der Körper als vielseitige und wertvolle Ausstellungsfläche in der heutigen Gesellschaft; alles ist vorbereitet und abgerichtet auf die kritische Öffentlichkeit. Die fünf AkteurInnen wühlen im hintersten Winkel ihres Privateigentums und kehren ihr Innerstes akustisch verstärkt nach außen. Was aber ist passiert, wenn sie erröten und ihre perfekten Oberflächen abwenden? Scham verhindert, dass sie allzu euphorisch aus der Reihe tanzen. Doch wird nicht genau das von ihnen erwartet?

„my private bodyshop“ ist das dritte Modul der so genannten Synchronisationsserie (1. legal errorist, 2. kind of heroes, 3. my private bodyshop) des wohl bekanntesten zeitgenössischen Choreographen aus Österreich, Chris Haring. Mit Hilfe elektronischer Musik (Andreas Berger) spielt Haring mit der Übersetzung und Synchronisation von Sprache und Körpersprache.

Unterstützt wird Haring von einer Compagnie auf hohem tänzerischem Niveau: Stephanie Cumming, Giovanni Scarcella, Johnny Schooffs und Ulrika Kinn Svensson.

In Kooperation mit dem Künstlerhaus Mousonturm.



Ödön von Horváth:
„Glaube Liebe Hoffnung“
schauspielfrankfurt

> Regie: Corinna von Rad

Deutschland zu Beginn der Dreißigerjahre heißt Rezession und Arbeitslosigkeit. Elisabeth kämpft mit allen Mitteln um ihre Existenz: Um alte Schulden und den dringend erforderlichen Gewerbeschein für ihre neue berufliche Existenz zu bezahlen, muß sie sich Geld leihen. In ihrer Not ist sie sogar bereit, ihren Körper dem Anatomischen Institut zu verschreiben.

Der Leichenpräparator vor Ort leiht ihr aus Mitleid 150 Mark. Als er jedoch erfährt, dass Elisabeth das Geld zur Bezahlung einer Vorstrafe verwendet, zeigt er sie wegen Betrugs an. Elisabeth muss für vierzehn Tage ins Gefängnis. Nach ihrer Entlassung verliebt sich ein junger Polizist in Elisabeth. Als dieser erfährt, dass Elisabeth vorbestraft ist, verlässt er sie. Nach einem gescheiterten Selbstmordversuch wird Elisabeth in ein Polizeizimmer gebracht, in der ihr früherer Verlobter Dienst hat. Auch der Präparator ist anwesend. Doch niemand will Schuld an ihrem Schicksal haben.

„Glaube Liebe Hoffnung“ ist ein unspektakulärer Kriminalfall und eine Parabel auf die gesellschaftliche Entsolidarisierung. Der Stoff zum Stück beruht auf einer wahren Begebenheit, die Ödön von Horváth gemeinsam mit dem Gerichtsreporter Lukas Kristl 1932 zu Papier brachte. Horváth stellt die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung, der Zuständigkeit des Staates und deckt unmenschliches Verhalten auf: Formalen Prinzipien wird mehr Geltung geschenkt als individuellen menschlichen Nöten.

Eine Produktion des schauspielfrankfurt.

THEATER

Freitag,
20. Oktober,
19.30 Uhr

schauspielfrankfurt,
Kleines Haus,
Neue Mainzer Straße 17

Preise: 23,00 € / 17,00 € /
14,00 € / 12,00 € / 9,00 €
VVK über die Frankfurt
Ticket GmbH mit den
VVK-Stellen Willy-Brandt-
Platz, Alte Oper,
Hauptwache sowie über
weitere bekannte
Vorverkaufsstellen in
Frankfurt. Ticket-Hotline:
069-13 40 400

schauspielfrankfurt



Fotos: Alexander Paul Englert

ANGEBOT ANDERER VERANSTALTER ZUM THEMA ÖSTERREICH

TANZ

Freitag,
20. Oktober,
19.30 Uhr

Maritim Hotel Frankfurt,
Theodor-Heuss-Allee 3

Der Kartenpreis von
55,00 € pro Person
beinhaltet: Tanzkurs,
Aperitif und Menü.
Reservierungen bis
6. Oktober 2006 unter
Telefon: 069-75 78 11 30,
Fax: 069-75 78 10 04
oder per E-Mail an
reservierung.fra@maritim.de



KULINARIA

20. Oktober bis
5. November

Steigenberger
Frankfurter Hof,
Am Kaiserplatz



Wiener Walzer-Tanzkurs mit österreichischem Menü Maritim Hotel Frankfurt

Das Maritim Hotel Frankfurt und die Tanzschule Böppler präsentieren einen lebendigen Abend der besonderen Art. Mit viel Humor und Leidenschaft wird die Tanzschule Böppler die Lust am Wiener Walzer vermitteln, der als der älteste aller modernen bürgerlichen Gesellschaftstänze in Österreich auf keinem Fest fehlen darf. Und weil Tanzen hungrig macht, werden die Teilnehmer nach dem 90-minütigen Tanzkurs mit einem 3-Gänge-Menü österreichischer Köstlichkeiten verwöhnt.



Programm:

Aperitif
Tanzkurs, Teil 1 (45 Minuten)
Stehempfang mit österreichischer Vorspeise
Tanzkurs, Teil 2 (45 Minuten)
Hauptgang und Dessert (im Restaurant „Classico“)

Das Café Sacher zu Gast in Frankfurt Steigenberger Frankfurter Hof

Das Café Sacher in Wien produziert seit fast 200 Jahren die wohl berühmteste Leckerei Österreichs, die Original Sacher torte, eine delikate Schokoladentorte mit Marillenmarmelade, hergestellt nach einem streng gehüteten Rezept. Jetzt ist das Café Sacher zu Gast im Steigenberger Frankfurter Hof.

Genießen Sie Wiener Kaffeehausatmosphäre mit einem Stück Wiener k.u.k.-Patisserie und einer österreichischen Kaffeespezialität, dazu werden zahlreiche weitere Köstlichkeiten der österreichischen Küche offeriert.



**Austrian Week im
„Pacific Colors – Restaurant on the Park“
Hilton Frankfurt**

Im Rahmen der KULTURTAGE der EZB 2006 steht das Restaurant „Pacific Colors – Restaurant on the Park“ im Hilton Frankfurt unter dem Motto: California meets Austria!

Lassen Sie sich bezaubern von original österreichischen Köstlichkeiten und beehren Sie uns sonntags zum Brunch mit ausgewählten Spezialitäten nach kalifornischer und österreichischer Art.

In der hauseigenen „Vista Bar & Lounge“ servieren wir Ihnen Apfelstrudel und Sacher torte, dazu feine Wiener Kaffeespezialitäten. Und für alle, die auf den Geschmack gekommen sind, verlost das Hilton ein Wochenende in Wien!

KULINARIA

4. bis 15. November

Hilton Frankfurt,
Restaurant
„Pacific Colors“,
Hochstraße 4

Tischreservierungen
nimmt das Restaurant-
Team gerne unter
der Telefonnummer:
069-1 33 80 24 50 oder
unter [sales.frankfurt@
hilton.com](mailto:sales.frankfurt@hilton.com) entgegen.



Hilton
Frankfurt

AUSSTELLUNG

15. November 2006 bis
11. März 2007

Öffnungszeiten:
Di.–So. 10.00 bis 17.00 Uhr,
Mi. 10.00 bis 20.00 Uhr,
Mo. geschlossen

Liebieghaus
Frankfurt am Main,
Schaumainkai 71

Eintrittspreise siehe
www.liebieghaus.de

LIEBIGHAUS
FRANKFURT AM MAIN
Skulpturen von der Antike bis zum Klassizismus

Die phantastischen Köpfe des Franz Xaver Messerschmidt Liebieghaus Frankfurt am Main

Der österreichische Künstler Franz Xaver Messerschmidt gilt als einer der faszinierendsten Bildhauer der europäischen Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts. Die so genannten „Charakterköpfe“, eine irritierend naturalistische Bilderserie menschlicher Mimik und Physiognomie, die bis heute die Wissenschaften bewegt, sind seine weithin berühmtesten Werke. Diesen und dem Gesamtwerk Messerschmidts widmet das Frankfurter Liebieghaus erstmalig in Deutschland eine große Sonderausstellung.

Für seine frühesten Werke, im wesentlichen Porträts des Kaiserhauses in Wien, erfuhr Messerschmidt nach seiner Ausbildung bereits allerhöchste Zustimmung. Seine „Charakterköpfe“ stammen aus einer späteren Schaffensperiode, in der der Künstler auch die Impulse der französischen Aufklärung und der Naturwissenschaften aufgenommen hatte: Das Mienenspiel galt damals als Wiedergabe der Gefühle, die die Seele bewegen. Die Seele wurde von Messerschmidt und seinen Zeitgenossen als die tiefste innere Wahrheit des menschlichen Wesens definiert, nach deren Ursprung im 18. Jahrhundert sämtliche Disziplinen – darunter auch die Medizin, die Theologie und nicht zuletzt die Kunst – suchten. Heute geht man davon aus, dass es Messerschmidts Ziel war, eben solche Gefühle und Leidenschaften abzubilden.

Die Ausstellung wird unterstützt von den KULTURTAGEN der Europäischen Zentralbank – Österreich 2006.

Franz Xaver Messerschmidt,
Der Satirikus (li) und Ein mit Verstopfung Behafteter (re),
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
Foto: Norbert Eschbach, Gießen.



Franz Xaver Messerschmidt,
Büste eines bärtigen Mannes, um 1770–72,
Alabaster, Liebieghaus Frankfurt
Foto: H. Ziegenfusz



Karten sind – soweit vorhanden – auch an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn erhältlich.

* Anmeldung erforderlich, siehe Umschlagrückseite

** Kauf eines Kombitickets für Eröffnung- und Abschlusskonzert möglich

*** Buchwoche:
Fr.–So. 10.00–20.00 Uhr,
Weinverkostung:
Fr. 14.00–20.00 Uhr,
Sa. 10.00–20.00 Uhr

**** Mit Unterstützung der KULTURTAGE der Europäischen Zentralbank

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG
10.–31. Okt.	Mo., Mi., Fr., 18.00 Uhr	Ausstellung „Einblicke“ – Werke aus der Kunstsammlung der Oesterreichischen Nationalbank
Mi., 18. Okt.	20.00 Uhr	Großes Eröffnungskonzert Attersee Institute Orchestra unter Mitwirkung von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker
Do., 19. Okt.	20.30 Uhr	Film „Die Klavierspielerin“, Regie: Michael Haneke, nach dem Roman von Elfriede Jelinek
Fr., 20.–So., 22. Okt.	***	Ausstellung Österreichische Buchwoche und Weinprobe, Beitrag der österreichischen Handelsdelegation und RZB Österreich AG
Do., 19. Okt.	19.00 Uhr	Vortrag Prof. Wolf D. Prix/COOP HIMMELB(L)AU: „Stadt = Form Raum Netz“
Fr., 20. Okt.	18.00 Uhr	Film „Böse Zellen“ sowie ein Überraschungsfilm. In Anwesenheit der Regisseurin Barbara Albert (angefragt)
Fr., 20. Okt.	19.00 Uhr	Ausstellungseröffnung „WeinArchitektur: Vom Keller zum Kult“, Vortrag Prof. Dr. Friedrich Achleitner: „Neue österreichische Architektur in den Regionen“
Sa., 21. Okt.– So., 26. Nov.		Ausstellung „WeinArchitektur: Vom Keller zum Kult“ Eine Ausstellung des Architekturzentrum Wien
Sa., 21. Okt.	18.00 Uhr	Film „Hotel“, Regie: Jessica Hausner
Sa., 21. Okt.	19.00 Uhr	Wiener Ball
Sa., 21. Okt.	20.30 Uhr	Film „Spiele. Leben“, Regie: Antonin Svoboda
Di., 24. Okt.	18.00 Uhr	Film „Mein Stern“, Regie: Valeska Griesebach, Vorfilm „The Mozart Minute“
Di., 24. Okt.	19.00 Uhr	Diskussion Prof. Hermann Nitsch im Gespräch mit Pater Friedhelm Mennekes SJ. Moderation: Prof. Dr. Daniel Birnbaum
Di., 24. Okt.	19.30 Uhr	Konzert Das Artis-Quartett Wien spielt Kammermusik von Mozart, Alban Berg und Alexander von Zemlinsky
Di., 24. Okt.	20.00 Uhr	Zeitgenössischer Tanz Chris Haring / liquid loft: „My private bodyshop“
Di., 24. Okt.	20.30 Uhr	Film „Lovely Rita“, Regie: Jessica Hausner
Mi., 25. Okt.	18.00 Uhr	Film „Struggle“, Regie: Ruth Mader
Mi., 25. Okt.	19.15 Uhr	Film „Indien“, Regie: Paul Harather
Do., 26. Okt.	20.00 Uhr	Lesung Franz Schuh liest aus „Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche“
Do., 26. Okt.	20.30 Uhr	Film „Crash Test Dummies“, Regie: Jörg Kalt
Sa., 28. Okt.– So., 26. Nov.		Fotografie-Ausstellung ECB Annual Photography Award 2006: „Austria today“
Fr., 27. Okt.	18.00 Uhr	Dokumentarfilm „Hundstage“, Regie: Ulrich Seidl
Fr., 27. Okt.	20.00 Uhr	Konzert Das Ensemble Modern spielt junge österreichische Musik
Sa., 28. Okt.	19.30 Uhr	Konzert Das Klavierduo Gröbner und Trisko spielt Stücke von Brahms, Mozart und Schumann
Sa., 28. Okt.	20.00 Uhr	Konzert Corso Wien: „Von Lanner zu Lennon“ Eine musikalische Reise durch zwei Jahrhunderte
Sa., 28. Okt.	20.30 Uhr	Dokumentarfilm „Darwin's Nightmare“, Regie: Hubert Sauper
So., 29. Okt.	18.00 Uhr	Dokumentarfilm „Unser täglich Brot“, Regie: Nikolaus Geyrhaltner
Mo., 30. Okt.	20.00 Uhr	Theater/Konzert – Zwei Soli Chris Pichler: „Jackie“ von E. Jelinek und Christian Muthspiel: „für und mit ernst“ von E. Jandl
Di., 31. Okt.	18.00 Uhr	Dokumentarfilm „Workingman's Death“, Regie: Michael Glawogger

ORT	PREISE IN EUR
Europäische Zentralbank, Eurotower Kaiserstraße 29	Eintritt frei*
Alte Oper Frankfurt – Großer Saal Opernplatz 1	45,00 / 35,00 / 25,00 / 15,00**
Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Römer- und Schwanenhalle Frankfurter Römer, Eingang Braubachgasse	Buchwoche: Eintritt frei Weinprobe: 5,00
Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43	Eintritt frei
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43	Eintritt frei
Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43	6,00 (ermäßigt 3,00)
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Steigenberger Frankfurter Hof Am Kaiserplatz	195,00 p. P. inkl. Aperitif und Galamenu mit Weinen
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
HfBK Städelschule – Halle Dürerstraße 10	Eintritt frei
Industrie- und Handelskammer Börsenplatz 4	20,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Künstlerhaus Mousonturm Waldschmidtstraße 4	14,00 (ermäßigt 7,00) Abendkasse: 16,00 (erm. 8,00)
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Orfeo's Erben, Hamburger Allee 45	6,50
Literaturhaus Frankfurt Schöne Aussicht 2	12,00 (ermäßigt 8,00)
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Fotografie Forum international Leinwandhaus, Weckmarkt 17	Eintritt frei
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Eschersheimer Landstraße 29–39	20,00 (ermäßigt 10,00) zzgl. Vorverkaufsgebühr
Holzhausenschlösschen Justinianstraße 5	10,00
Capitol Goethestraße 1–5, 63067 Offenbach	20,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Künstlerhaus Mousonturm Waldschmidtstraße 4	14,00 (ermäßigt 7,00) Abendkasse: 16,00 (erm. 8,00)
Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)

Karten sind – soweit vorhanden – auch an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn erhältlich.

* Anmeldung erforderlich, siehe Umschlagrückseite

** Kauf eines Kombitickets für Eröffnungs- und Abschlusskonzert möglich

*** Buchwoche:
Fr.–So. 10.00–20.00 Uhr,
Weinverkostung:
Fr. 14.00–20.00 Uhr,
Sa. 10.00–20.00 Uhr

**** Mit Unterstützung der KULTURTAGE der Europäischen Zentralbank

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG
Di., 31. Okt.	20.00 Uhr	Lesung Arno Geiger liest aus seinem Roman „Es geht uns gut“
Mi., 1. Nov.	18.00 Uhr	Experimenteller Film „Welt Spiegel Kino, Episode 1–3“, Regie: Gustav Deutsch
Mi., 1. Nov.	19.00 Uhr	Vortrag Dr. Brigitte Hamann: „Auf den Spuren der Habsburger im Frankfurter Kaisersaal“. Beitrag der Stadt Frankfurt
Mi., 1. Nov.	19.15 Uhr 21.15 Uhr	Film Kriminacht mit „Komm süßer Tod“ und „Silentium“, Regie: Wolfgang Murnberger (nach Buchvorlagen von W. Haas)
Mi., 1. Nov.	20.00 Uhr	Experimenteller Film Kurzfilme von Peter Kubelka, Peter Tscherkassky, Dietmar Behm, Thomas Draschan und Stella Friedrichs
Mi., 1. Nov.	20.00 Uhr	Jazz beefölk
Do., 2. Nov.	19.30 Uhr	Konzert Julian Rachlin (Violine/Viola) und Itamar Golan (Klavier) spielen Werke von Schumann und Brahms
Fr., 3. Nov.	20.00 Uhr	Konzert Mozartband: „Volcano Allegre“ kreuzt virtuos Klassik mit Rock und Pop
Sa., 4. Nov.	19.30 Uhr	Konzert Skandalkonzerte der Wiener Schule (Mahler, Schönberg, von Zemlinsky). Moderation: Christoph Wagner-Trenkwitz
Mo., 6. Nov.	20.00 Uhr	Lesung Christoph Ransmayr liest aus seinem Roman „Der fliegende Berg“
Di., 7. Nov.	19.00 Uhr	Vortrag Jan Tabor: „Das Experimentelle in der österreichischen Architektur“
Mi., 8. Nov.	19.15 Uhr	Film „Hinterholz 8“, Regie: Harald Sicheritz
Mi., 8. Nov.	20.00 Uhr	Musikalische Lesung Hermann Beil, Martin Walch und das Merlin Ensemble Wien. Beitrag der Stadt Frankfurt
Do., 9. Nov.	20.00 Uhr	Worldmusic Matthias Loibner und Nataša Mirković-De Ro
Fr., 10. Nov.	20.00 Uhr	Lesung Gert Jonke liest aus „Strandkonzert mit Brandung“
Sa., 11. Nov.	20.00 Uhr	Konzert Rudolf Buchbinder (Klavier) und die Camerata Salzburg
So., 12. Nov.	11.00 Uhr	Szenische Lesung von Arthur Schnitzlers „Die kleine Komödie“ mit Peter Simonischek und Brigitte Karner
Di., 14. Nov.	20.00 Uhr	Großes Abschlusskonzert Wiener Johann Strauß Orchester, Leitung: Alfred Eschwé

Kinderprogramm

19.–22. Okt., 3., 4. Nov.	16.00 Uhr	Kinderoper „Die kleine Entführung aus dem Serail“. Ab 4 Jahren
So., 29. Okt.	11.00 Uhr	Kindermusical Verein Teddy Schwarzohr präsentiert „Tacamino“ – ein musikalisches Abenteuer zwischen Klassik und Rock. Ab 5 Jahren
31. Okt., 7. und 14. Nov.	15.30 Uhr	Märchen „Schlosskater Ferdinand auf den Spuren der Familie Mozart“. Ab 6 Jahren

Weitere Veranstaltungen

Fr., 20. Okt. – So., 5. Nov.		Café Sacher zu Gast in Frankfurt
Fr., 20. Okt.	19.30 Uhr	Walzer-Tanzkurs mit österreichischem Menü
Fr., 20. Okt.	19.30 Uhr	Theater „Glaube Liebe Hoffnung“ von Ödön von Horváth, Regie: Corinna von Rad
Sa., 4. Nov.– Mi., 15. Nov.		Austrian Week Österreichische Köstlichkeiten im „Pacific Colors-Restaurant on the Park“
Mi., 15. Nov.– So., 11. Mär.07		Ausstellung „Die phantastischen Köpfe des Franz Xaver Messerschmid“****

ORT	PREISE IN EUR
Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2	12,00 (ermäßigt 8,00)
Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Kaisersaal Frankfurter Römer, Römerberg 23	Eintritt frei*
Orfeo's Erben Hamburger Allee 45	6,50 je Film, Doppelkarte 10,00
Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41	5,50 (ermäßigt 4,50)
Romanfabrik Hanauer Landstraße 186	11,00 (ermäßigt 10,00) Abendkasse: 13,00
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Eschersheimer Landstraße 29–39	20,00 (ermäßigt 10,00) zzgl. Vorverkaufsgebühr
Bockenheimer Depot (nahe der Bockenheimer Warte)	35,00 / 25,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Goethe-Haus Großer Hirschgraben 23–25	12,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr 8,00 Mitglieder FDH
Literaturhaus Frankfurt Schöne Aussicht 2	12,00 (ermäßigt 8,00)
Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43	Eintritt frei
Orfeo's Erben, Hamburger Allee 45	6,50
schauspiel frankfurt – Großes Haus Neue Mainzer Straße 17	30,00 / 26,00 / 21,00 / 15,00 / 10,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Romanfabrik, Hanauer Landstraße 186	11,00 (erm. 10,00), AK: 13,00
Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2	12,00 (ermäßigt 8,00)
Hermann Josef Abs Saal, Junghofstraße 11	55,00 / 45,00 / 35,00 (zzgl. VVK)
schauspiel frankfurt – Großes Haus Neue Mainzer Straße 17	12,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Alte Oper Frankfurt – Großer Saal Opernplatz 1	45,00 / 35,00 / 25,00 / 15,00**
Papageno Musiktheater Palmengarten, Eingang Siesmayerstraße	Kinder: 9,00 / 12,00 Erwachsene: 11,00 / 14,00
Capitol Goethestraße 1–5, 63067 Offenbach	Kinder: 5,00 / Erwachsene: 10,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Holzhausenschlösschen Justinianstraße 5	Eintritt frei
Steigenberger Frankfurter Hof Am Kaiserplatz	
Maritim Hotel, Theodor-Heuss-Allee 3	55,00 inkl. Tanzkurs und Menü
schauspiel frankfurt – Kleines Haus Neue Mainzer Straße 17	23,00 / 17,00 / 14,00 / 12,00 / 9,00 zzgl. Vorverkaufsgebühr
Hotel Hilton Hochstraße 4	
Liebieghaus Frankfurt am Main Schaumainkai 71	Eintrittspreise siehe www.liebieghaus.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Genehmigte
Hertie-Stiftung 

 messe frankfurt


Hilton
Frankfurt


OPEL


INTERCONTINENTAL
FRANKFURT


österreichische
LOTTERIEN


VILLA KENNEDY
FRANKFURT


RAMADA

Le **MERIDIEN**
PARKHOTEL FRANKFURT

 **SCHENKER**
Stinnes Logistics

SIEMENS

 **Lufthansa**
A STAR ALLIANCE MEMBER 

STEIGENBERGER
FRANKFURTER HOF
FRANKFURT

> **INFOS UND KONTAKT**

Internet: www.ecb.int/kulturtag
E-Mail: cultural-days@ecb.int
Info-Hotline: 069 1344 5555
(Mo. bis Fr. 10–17 Uhr)

> **IMPRESSUM**

Europäische Zentralbank
Kaiserstraße 29
60311 Frankfurt am Main

© Europäische Zentralbank, 2006
© für die Texte/Abbildungen:
die Autoren, Fotografen, Archive
Alle Rechte vorbehalten.
Programmänderungen vorbehalten.